



A-9020 Klagenfurt a. W., Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574
Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at



A-9220 Velden a.W., Erlenweg 12
Tel: 0650 / 951 3051
Mail: andreas.kleewein@gmx.net

17. Ornithologischer RUNDBRIEF Kärnten – März 2014



Foto: Gebhard Brenner

Der Mäusebussard (*Buteo buteo*), ist einer der bekanntesten Greifvögel Kärntens und er war auch Thema des **Fotowettbewerbs 2013**. Da er teilweise noch recht häufig anzutreffen ist, steht auch er unter dem Druck des Menschen. Im Vorjahr wurde im Lavanttal ein Mäusebussard als Beifang in einer **Norwegischen Krähenfalle** gefunden. Dieser Fall zeigt wieder einmal mehr, dass **mit dieser Falle nicht selektiv gefangen werden kann und auch geschützte bzw. geschonte Tiere in Mitleidenschaft gezogen werden.**



Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten !

Man merkt bereits deutlich, dass die Tage länger werden und sich auch die Vögel auf das herannahende Frühjahr einstellen. Ihre ersten Gesänge sollen auch uns zu unseren Frühjahrsaktivitäten motivieren, wobei die **österreichweite Brutvogelkartierung** auch im Vordergrund unserer Vereinstätigkeiten des Jahres 2014 stehen wird.

Wenn Sie bereits im vorigen Jahr an der Kartierung teilgenommen haben, würden wir uns freuen, wenn sie dieses einmalige Projekt auch heuer wieder mit ihren Erhebungen in der freien Natur unterstützen könnten. Wenn sie sich noch nicht für ein Atlasquadrat gemeldet haben, besteht jetzt noch immer die Möglichkeit sich für ein freies Quadrat zu entscheiden. Der aktuelle Stand wird auch im Beitrag auf den Mittelseiten dieses Rundbriefes dargestellt und kann zu ihrer Unterstützung herausgenommen werden.

In diesem Zusammenhang können wir von unserer Seite aus nur alle Mitglieder ermuntern die online Meldeplattform www.ornitho.at zu nutzen. Nicht nur, dass dies eine Möglichkeit ist seine eigenen Daten zu archivieren und zu verwalten, bietet sie auch vielfältige Möglichkeiten an Abfragen und Informationen und schafft die **Basis zur Erstellung unserer jährlichen Vogelberichte in der Carinthia II**.

Nur mehr ganz wenige Personen werden sich an ein Ereignis vor zwanzig Jahren erinnern, wo an einem Montag, es war der 10. Jänner 1994, im Vereinslokal des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, in der Villa des ehemaligen Landeshauptmannes Ferdinand Wedenig, Kinkstraße 31 in Klagenfurt, siebzehn Gleichgesinnte zusammen kamen. Dies war die Geburtsstunde von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten mit ihrem ersten Obmann Dr. Peter Wiedner. Von dieser Stunde an gab es somit zwei Vereine, die sich in ornithologischen Angelegenheiten Kärntens engagierten:

Einerseits die bereits seit 1979 bestehende Fachgruppe Ornithologie des NWV Kärnten und andererseits die Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich.

Wenn man die vergangenen zwanzig Jahre Revue passieren lässt und sich die abgeschlossenen und laufenden Projekte in Erinnerung ruft, wie z.B. die Internationale Wasservogelzählung, die Herausgabe der Avifauna Kärntens, das Brutvogelmonitoring, die Erstellung der Prioritätenliste der Vögel Kärntens etc., kann man zumindest mit etwas Genugtuung die Aktivitäten beider Vereine betrachten. Dies soll uns aber nicht dazu verleiten auf unseren Lorbeeren auszuruhen, sondern ein Ansporn für die Zukunft sein, diesen eingeschlagenen Weg weiter fortzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen:

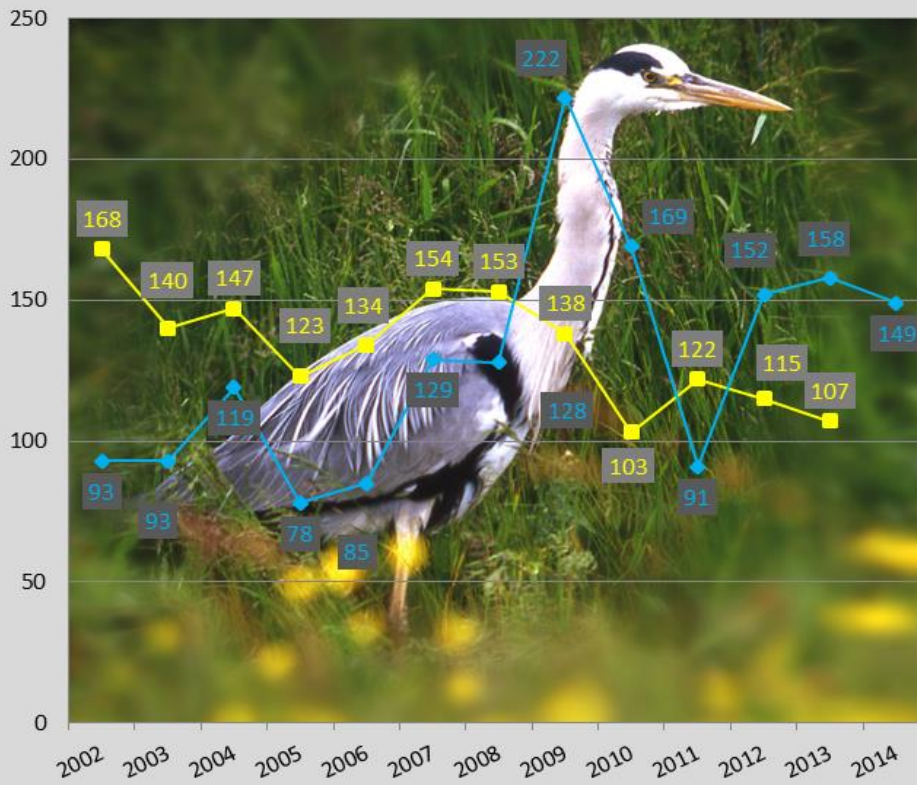
Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV

Werner Petutschnig, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Gerald Malle, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten

Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten

Foto: Jakob Zmölnig

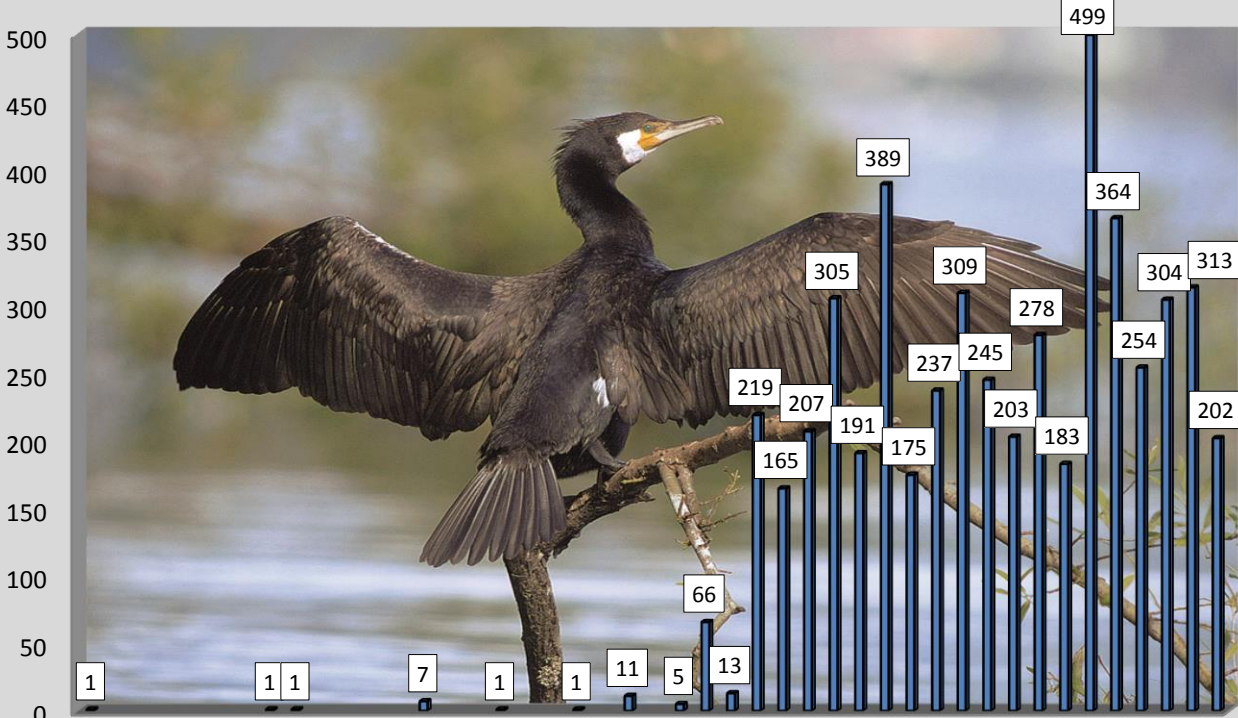


Der Graureiherbestand in Kärnten zeigt einen kontinuierlichen Abwärtstrend in den letzten Jahren. Besonders besorgniserregend ist der Rückgang des Brutbestandes auf den zweitniedrigsten Wert seit dem Jahr 2002.

Eine Reduktion der jährlichen Abschussgenehmigungen ist schon längst überfällig!

■ Brutbestand (in BP)
◆ Überwinterer (IWVZ)

Foto: Jakob Zmölnig



Mittwinterzählung des Kormorans. Erstmals wurde im Jahr 1974 ein Kormoran in Kärnten festgestellt. Eine Veränderung ergab sich noch bei den Ind. des Vorjahres, wo nun doch 313 gezählt worden sind (im Rundbrief 15 wurden 301 publiziert). Im heurigen Jahr erreichte der Bestand mit 202 Ind. wieder einen niedrigen Wert.

**Gast-Kommentar zur skandalösen Petition des Parey-Zeitschriftenverlags
„Der schwarze Tod für unsere Fische“ mit Genehmigung aus „Natur und Land“/Naturschutzbund
von Hans-Martin Berg**

Der Bannerspruch zum Logo einer jüngsten europaweiten Kampagne gegen den Kormoran ist ebenso simpel wie erschreckend. Angesichts des „Schwarzen Tods“ fühlt man sich in mittelalterliche Pestszenarien versetzt. Doch wir schreiben das (vermeintlich) aufgeklärte 21. Jahrhundert und keine kontinentale menschengefährdende Seuche steht vor der Tür. Dennoch geht eine Gefährdung von derart Polemik aus – zum einen für den Kormoran selbst, dessen evolutionsbedingte Rolle es ist, eben Fische zu fressen, **zum anderen für den menschlichen Verstand und einen gesellschaftlichen Konsens.**

Die vom deutschen Paul Parey Zeitschriftenverlag ausgehende Initiative ruft zur Bekämpfung – oder diskreter formuliert europaweiten Regulierung – der in Teilen Europas deutlich angewachsenen Kormoranpopulationen auf. In den Augen der Herausgeber der Zeitschriften „Fisch und Fang“, „Raubfisch“ sowie „Wild und Hund“ und „Deutsche Jagdzeitschrift“ ist ihre Zahl in der Sorge um „unsere“ (wessen?) Fische viel zu groß geworden. Vielleicht ist aber auch nur die Zahl der Zeitschriften-Abonnenten nicht genug? Aber derlei eigene „Gegenpolemik“ darf hier keinen Platz haben, geht es doch um ein für den Naturschutz altes aber ungelöstes, gesellschaftsrelevantes Thema: **Wie gehen wir – die Gesellschaft – mit Tierarten um, die nach vielen Bemühungen wieder Fuß fassen konnten und damit erneut ins Visier mancher Interessensgruppen gekommen sind ??** Der Kormoran befindet sich da in leidvoller Gesellschaft von Graureiher, Biber, Otter, Wolf und Bär. Und vielfach sind es die alten neuen Gruppen und Konflikte, die einst zur Vernichtung und teilweiser Ausrottung der betroffenen Arten beigetragen haben.

Die in der Lobau (Großer Rohrwörth) wohl mehrere hundert Paare umfassende, größte Kormorankolonie zu Zeiten der Monarchie in Österreich wurde auf massives Betreiben der Fischereiverbände der fast gänzlichen Auslöschung preisgegeben. Ungeachtet des Bemühens auf Naturschutzseite war das Schicksal dieser Kolonie Ende der 1920er Jahre besiegelt, wie Jahre später aller Kormorankolonien in Österreich. Und doch waren zu dieser Zeit die heimischen Gewässer in einem weit höheren Ausmaß großflächig und naturnäher vorhanden als heute.

Gegenwärtig ist der Winterbestand des Kormorans in Österreich seit Jahren mehr oder minder stabil. Nach vielen Jahren kam es in jüngerer Zeit erstmals auch wieder zu Brutansiedlungen an drei Standorten in Österreich. Doch haben wiederum **Beschuss und Vertreibung in einer Kolonie erneut einen Rückgang der Brutpaare verursacht!**

Es ist daher für den Naturschutzbund NÖ (Anm.: und nicht nur für diesen) nicht hinnehmbar, wenn auf derart einseitige Weise von einer Interessensgruppe einzig die europaweite Vernichtung von Kormoranbeständen gefordert wird! Angesichts der Veränderungen in unserer Kulturlandschaft, dem Nutzungsdruck auf viele Gewässer und der veränderten ökologischen Tragfähigkeit von Naturräumen verschließen sich die NGOs nicht der Diskussion um einen gesellschaftsfähigen Konsens im Management von ungefährdeten, stark anwachsenden Wildtierbeständen. In Sachen Kormoran ist aber Voraussetzung:

- Der **Schutz heimischer Brutkolonien**,
- die Aufrechthaltung von **Tabuzonen** hinsichtlich Vergrämung und Abschuss von Kormoranen,
- die wissenschaftlich haltbare **Nachweisführung von Schäden** für eine naturverträgliche(!) Fischerei,
- die **Einhaltung landesgesetzlicher/ EU-weiter Vorgaben**,
- eine **Bestandsüberwachung** im Sinne der EU-Vogelschutzrichtlinie,
- eine **seriöse** und nicht polemisierende oder tendenziöse **Darstellung** der Fischfresser (Zitat ÖKF: „Der Gänsesäger ist doch keine Wulli-Ente“),
- ein unvoreingenommenes, wissenschaftliches Bemühen um die **Ursachenforschung** des Rückgangs gefährdeter Fischarten,
- ein ernstes, gemeinsames Bemühen um die **Erhaltung natürlicher Gewässer** bzw. die naturnahe **Verbesserung geschädigter Gewässer**, die der Gefährdung möglichst vieler aquatischer Organismen entgegenwirkt (wie von manchen Fischereiorganisationen durchaus praktiziert).

Vogelschutzcamps im Mittelmeerraum

Korrespondenz von Alexander Heyd

Aufgrund der ungeheuerlichen Vorgänge im **Mittelmeerraum**, sollen die an unsere Vereine gerichteten Worte von Alexander Heyd wiedergegeben werden, der schon jahrelang die **Vogelschutzcamps** in diesen Gebieten organisiert und bereits beachtliche Erfolge erzielen konnte:

Liebe Natur- und Tierfreunde,

die erste Woche unseres Vogelschutzcamps auf Malta liegt hinter uns – die Ergebnisse können sich sehen lassen: Auf Malta wurden in wenigen Tagen vier Vogelfänger mit insgesamt acht riesigen Netzen überführt, zwei weitere Fangstellen mit Netzen wurden an die Polizei gemeldet. Alle Wilderer hatten es auf **Mornellregenpfeifer (!)** abgesehen.

Auf Maltas kleiner Nachbarinsel Gozo konnten die dort eingesetzten Komitee-Teams einen weiteren Fänger mit sechs 50 Meter langen Netzen erwischen, hier wurden sieben lebende **Mornellregenpfeifer als Lockvögel** gefunden und bereits am Folgetag freigelassen. Trotz recht schwachen Vogelzugs mussten wir leider auch wieder Abschüsse von **Rohrweihen** und anderen **Greifvögeln** beobachten. Aufgrund unserer starken Präsenz an den Schlafplätzen hat es aber der überwiegende Teil der Zugvögel geschafft, unbeschadet Richtung Afrika zu entkommen. Auf Gozo haben Komitee-Mitglieder einen geschossenen **Schwarzstorch** gefunden – der Vogel starb leider auf dem Weg zum Tierarzt. Das Vogelschutzcamp auf Malta läuft noch bis zum 29. September. Mehr Informationen zum Camp lesen Sie auf unserer Internetseite (Anm.: sehr zu empfehlen, bitte hineinschauen, **online-Petitionen möglich**):

<http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/malta/herbstcamp-2013>

Heute startet unser Vogelschutzcamp auf Zypern. Bis zum 13. Oktober werden insgesamt 14 Komitee-Mitglieder aus Deutschland, Italien, Ungarn, Großbritannien, Zypern und der Schweiz an dem Einsatz teilnehmen. Unser eigentliches Ziel – das „Schnappen“ von Wilderern mit Hilfe der Polizei – ist durch ein ernüchterndes Gespräch mit dem zuständigen **Justizminister Ionas** am gestrigen Donnerstag erst einmal in die Ferne gerückt. Der Minister hat dem Druck der Jagdlobby nachgegeben und nun nach zwei Jahren sehr erfolgreicher Kooperation mit der Polizei **jede Unterstützung in diesem Herbst ausgeschlossen!** Zeitgleich hat er angekündigt, den Vogelfang mit Leimruten erlauben zu wollen. Es ist ganz offensichtlich, dass wir uns mit den beachtlichen Erfolgen seit der ersten Kooperation mit der Polizei viele einflussreiche Gegner geschaffen haben. Damit das heute beginnende Camp doch noch ein Erfolg wird und wir nicht schutzlos den gewaltbereiten Wilderern ausgeliefert sind, haben wir heute alle uns zur Verfügung stehenden Kontakte in Brüssel und Nikosia bemüht. Das Vogelschutzcamp auf Zypern wird auf jeden Fall starten, wenn auch unter besonders gefährlichen Bedingungen. **Beste Grüße aus Xemxija**

Jährliche Jagdstrecken in Europa			
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2. 523. 643	Ind.
Amsel	<i>Turdus merula</i>	6. 615. 587	Ind.
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	14. 901. 508	Ind.
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	994. 471	Ind.
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	3. 465. 307	Ind.
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	4. 201. 905	Ind.
Quelle: http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/jagdstrecken-europa/abschusszahlen-singvoegel , Abfrage am 13. Februar 2014, Hirschfeld, A. & A. Heyd (2005): Jagdbedingte Mortalität von Zugvögeln in Europa: Streckenzahlen und Forderungen aus Sicht des Vogel- und Tierschutzes. Ber. Vogelschutz 42			

Vogel des Jahres 2014 – Der Grünspecht (*Picus viridis*) Presseinformation von Bettina Klöpzig, BirdLife Österreich

Der Grünspecht hat mit lachendem Gesang hierzulande „gut lachen“ – **Bestand stabil!**

Der Grünspecht (*Picus viridis*) wurde zum „Vogel des Jahres 2014“ von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern gekürt. Nach dem Feuchtgebietsbewohner Bekassine (Vogel des Jahres 2013), steht damit erstmals seit 1997 wieder ein Specht im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Wie die Bekassine durch ihr einprägsames Meckern zeichnet sich der Grünspecht durch seinen lachenden Gesang aus. Glücklicherweise hat der farbenfrohe Vogel wirklich gut lachen: In Österreich ist wie in Europa der Bestand stabil, in Deutschland nehmen seine Bestände sogar zu.

Wer sich rasch und ohne Fernglas ein Bild vom Vogel des Jahres machen will, findet in der Ausstellung Saal 29 des Naturhistorischen Museums Wien eine eigene Vitrine dafür.

Verwechslungsmöglichkeiten ergeben sich vor allem mit dem sehr ähnlich aussehenden Grauspecht (*Picus canus*).



„Lichte Wälder und Streuobstwiesen sind die bevorzugten Lebensräume des Grünspechtes, der sich im Gegensatz zu den meisten anderen Spechten gerne am Boden aufhält“, so Anita Gamauf, Leiterin der Vogelsammlung im Naturhistorischen Museum Wien. Neben dem Buntspecht ist der Grünspecht mittlerweile auch jene Spechtart, die am weitesten in Siedlungen, selbst in Städte, eindringt. Parkanlagen und größere Gärten hat er zunehmend für sich entdeckt. Das relativ breite Spektrum an möglichen Lebensräumen ist auch ein Grund für seinen stabilen Bestand, sowohl in Österreich als auch in Europa. Etwa 10.000 Brutpaare brüten derzeit in Österreich. Im Nachbarland Deutschland konnte er mit über 42.000 Paaren sogar zulegen.

Leibspeise Ameisen – angewiesen auf alte Bäume und magere Wiesen

„Aus den Augen verlieren sollte man nicht, dass es auch für den Grünspecht sowie für viele **Bewohner von Streuobstwiesen und Gärten** schnell wieder bergab gehen kann!“ warnt Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer von BirdLife Österreich. Denn alte Bäume zum Höhlenbau und magere Wiesen, in denen der prachtvolle Specht seine Nahrung findet, gehen nur allzu oft verloren. Zudem machen ihm kalte Winter zu schaffen.

Bevorzugte Nahrung des Grünspechtes sind Ameisen, die er mit seiner langen Zunge aus den Nestern hervorholt. Er findet sie vor allem in mageren, nicht zu dichten und hochwüchsigen Wiesen oder an spärlich bewachsenen Bodenstellen. Um ihn zu schützen, sollte man deshalb auch auf den Einsatz von Pestiziden in Hausgärten und Parkanlagen verzichten und vor allem extensiv genutzte Streuobstwiesen erhalten.

Grünspecht lacht mehr als er trommelt

Neben der ausdrucksvollen Gesichtszeichnung ist auch der Ruf des Grünspechtes sehr einprägsam. Wie ein lautes Lachen klingt das gereimte „Kjückkjückkjückkjück“, das zur Balzzeit zu einer längeren Gesangsstrophe ausgebaut wird. Im Gegensatz zu anderen Spechten trommelt er dafür nur selten. Obwohl er durchaus eine auffällige Erscheinung ist und mit 30 – 35 cm Länge und bis zu 50 cm Flügelspannweite

auch eine eindrucksvolle Größe aufweist, bekommt man ihn nicht so leicht zu Gesicht. „Sobald sich ein Beobachter nähert, fliegt er sofort auf den nächsten Baum und versteckt sich auf der abgewandten Seite des Stammes, vorsichtig mit einem Auge hervorlugend“, so Gerald Pfiffner von BirdLife Österreich.



Grünspecht-Lebensraum

Er brütet in Laub- und Mischwäldern, strukturreichen Streuobstbeständen, Parkanlagen mit altem Baumbestand

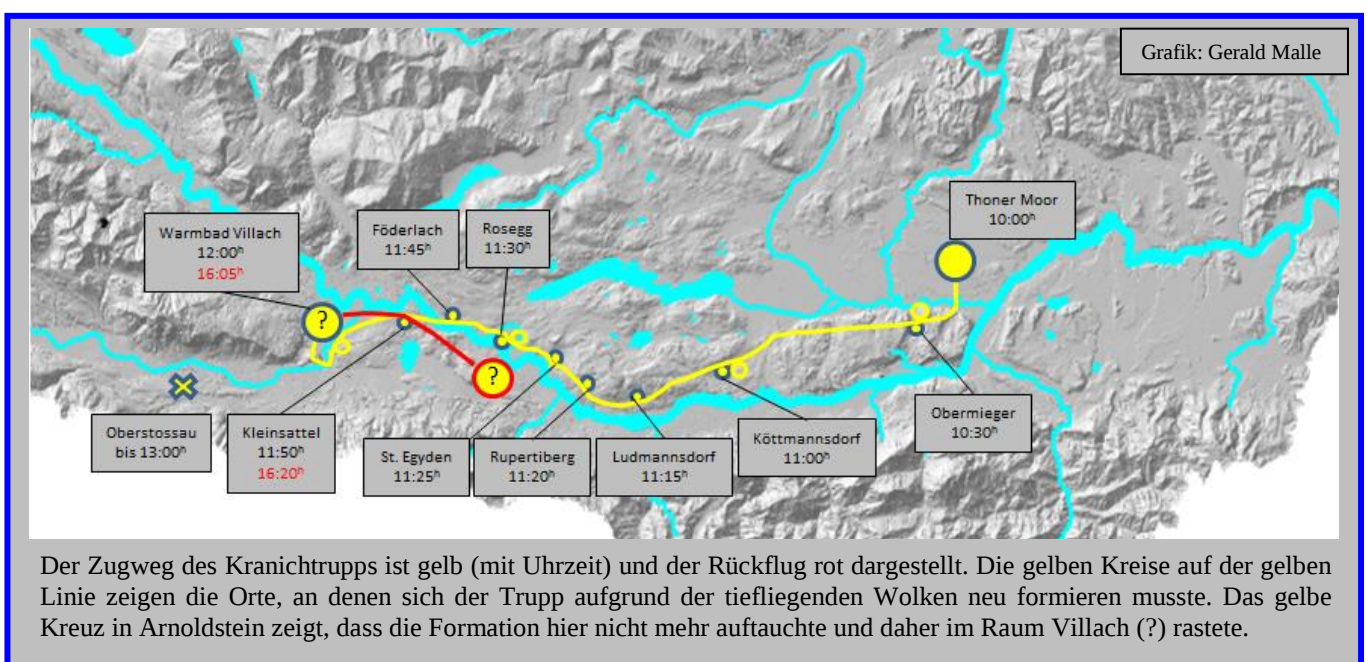
BirdLife Kärnten ersucht wieder alle Fotografen für die **Herbstausgabe des Rundbriefes** ihre Fotos vom Vogel des Jahres 2014 zur Verfügung zu stellen.

Foto Gerald Malle

Rückfragehinweis:

Bettina Klöpzig, Pressesprecherin Birdlife Österreich Mobil: +43(0)699/18155565, bettina.kloepzig@birdlife.at, www.birdlife.at oder unter: <http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/vogeldesjahres/2014-gruenspecht/basisinfos/index.html>

Der sich etablierende herbstliche Kranichzug in Kärnten im europaweiten Kontext von Gerald Malle



Bereits seit dem Jahr 2009 häufen sich österreichweit die Kranichbeobachtungen im Herbst. Dabei kommt es zum Auftreten von mitunter sehr zahlenstarken Trupps, die auch über Unter- und Mittelkärnten hinweg in Richtung Westen ziehen. Die Nachweise erfolgen dabei sowohl in der Nacht durch akustische Wahrnehmung der markanten Rufe, teilweise auch in den Morgen- und Vormittagsstunden auf den Übernachtungsplätzen am Boden und natürlich bei Tag am Flug durch die sehr auffälligen Keilformationen.

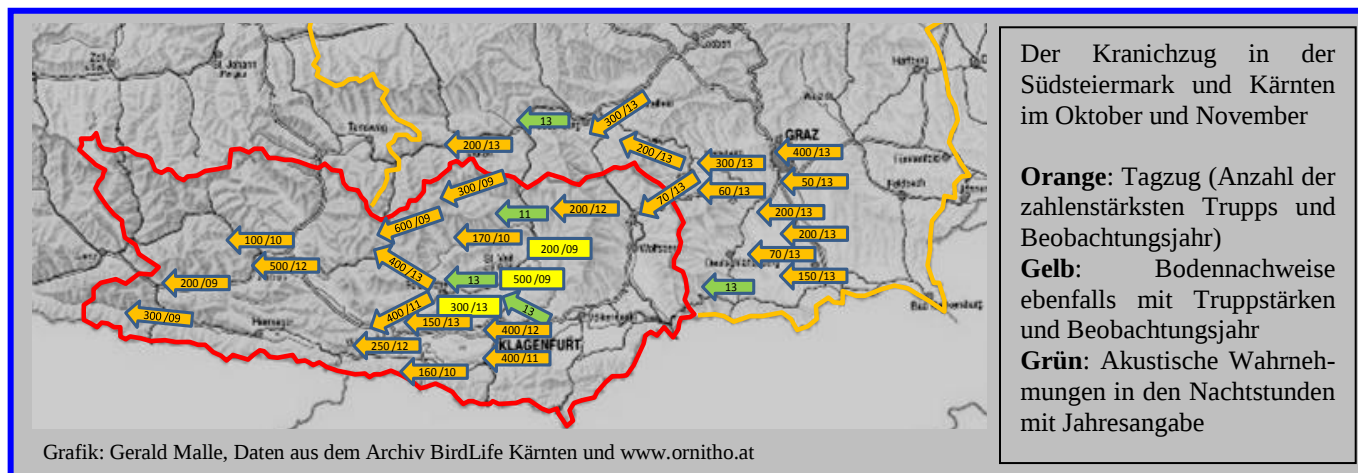
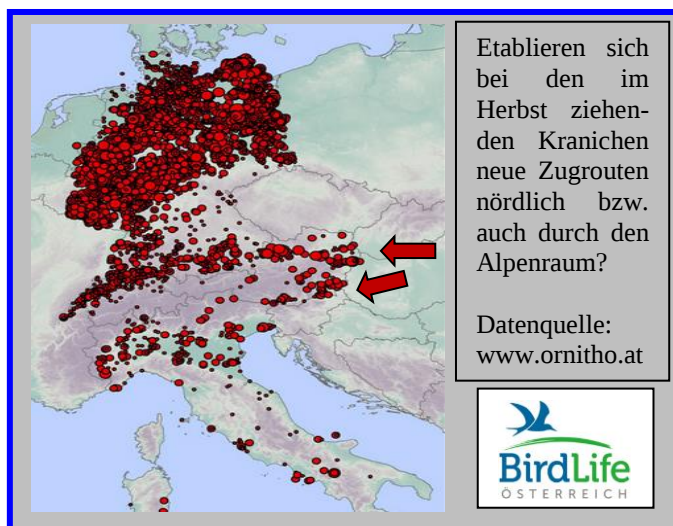
Dass die Vogeltrupps dabei sehr oft witterungsbedingte Probleme haben, konnte im Jahr 2013 erstmals durch die Begleitung einer 42-köpfigen (am Rückflug 46 Individuen) Kranichformation, die im Thoner Moor östlich von Klagenfurt aufbrach und entlang der Sattnitz in den Raum Villach zog, nachgewiesen werden. Dort waren dann die Vögel aufgrund der Bewölkung gezwungen, den Weiterflug abubrechen und nach einer kurzen Rast wieder umzudrehen (siehe Karte Vorderseite unten).

An den Bergen aufliegende Wolken stellen also sehr wohl ein großes Hindernis am Zugweg dar, das dazu führen kann, dass aufgrund des höheren Energieverlustes längere Rasten eingelegt werden müssen und die Zugtrupps im schlimmsten Fall auch zur Umkehr gezwungen werden. Danach muss dann ein erneuter Anlauf unternommen werden diese Barrieren zu überqueren, der die Vögel schließlich weiter in ihre Überwinterungsgebiete führt.

Auffällig ist bei den Kranichen (*Grus grus*), im Gegensatz zu den hauptsächlich südwestlich ziehenden Greifvögeln, die beim Camp in Arnoldstein beobachtet werden können, der vorrangig nach Westen gerichtete Zug. Wenn man dabei die Beobachtungskarte der neuen Datenbank www.ornitho.at heranzieht, erkennt man u.a. den sich etablierenden Flyway entlang der Alpennordseite, aber auch in schwächerer Ausprägung einen ebensolchen ausgehend von der Ungarischen Tiefebene über den Grazer Raum weiter in die Kärntner Beckenlagen bei Klagenfurt, in das Krappfeld, Bleistätter Moor sowie nach Villach.

Somit stellen die Kor-, Pack-, Sau- und Seetaler Alpen quer zur Zugrichtung verlaufende Hindernisse und Barrieren dar, die von den Vögeln überwunden werden müssen.

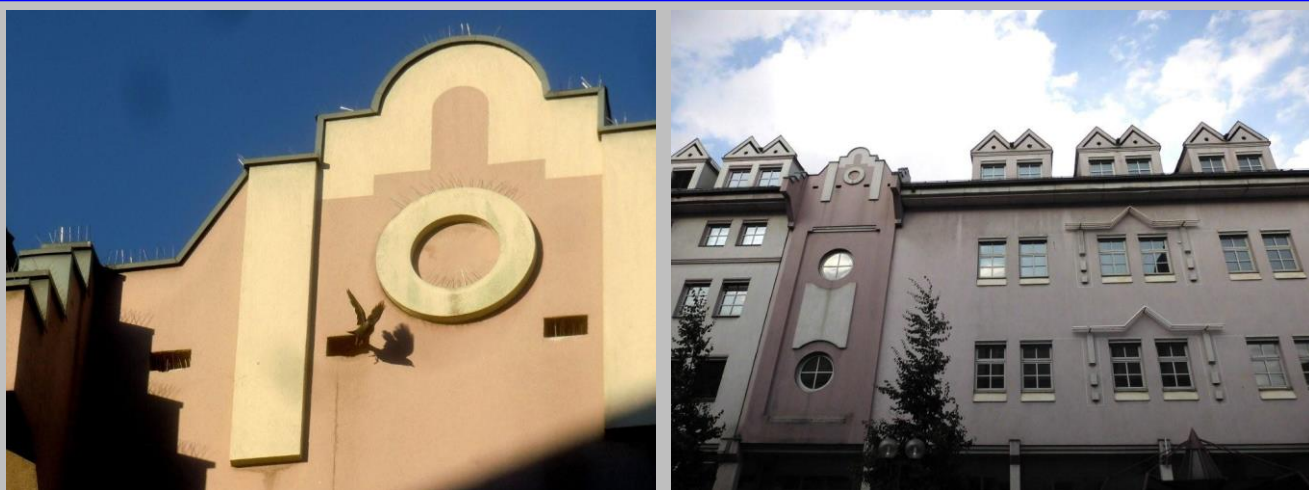
In diesem Zusammenhang sei auf die Problematik der geplanten Windparks in diesen Regionen hingewiesen, die bei Realisierung zu massiven Verlusten unter diesen Großvögeln führen könnten.



Zentrum der Villacher Dohlenkolonie steht vor dem Abriss *von Siegfried Wagner*

Ende der 1990er-Jahre zwangen die Renovierungsarbeiten am Bundesbahn-Direktionsgebäude in Villach (dem damaligen Dohlenzentrum) etwa 15 Dohlenpaare diesen Brutplatz aufzugeben. Spätestens im Jahr 2004 notierte ich vier Paare am Hans-Gasser-Platz im Kastner & Öhler-Haus. Die Auflösung des Geschäftes an diesem Standort mit anschließend jahrelangem Leerstehen des Objektes erbrachte natürlich für Straßentauben, aber auch für Dohlen und Mauersegler ungestörte Nistplätze. 2006 brüteten bereits mindestens sechs Dohlenpaare hier und 2012, aber auch 2013, konnten an diesem Gebäude 12 bis 14 Brutpaare gezählt werden. Die zahlreichen Öffnungen an allen Seiten ergaben perfekte Brutplätze. Die Dohlen bevorzugten die rechteckigen (siehe Foto) sowie Höhlungen auf Mauerbänken hinter der Dachrinne. Außerhalb der Brutzeit teilten sie diese Plätze auch mit den Straßentauben, aber zwischen März und Juni waren hier die Dohlen ohne größere Streitereien „die Herren im Haus“. Die Tauben nisteten hauptsächlich in den runden Öffnungen der dreieckigen Vordächer und unter dem Giebelvordach.

Für die weitere Vermietung des Gebäudes war scheinbar kein Interessent zu finden und die Verschmutzungen durch die Straßentauben waren inzwischen rund um das ehemalige Kastner & Öhler-Gebäude so auffällig geworden, dass bereits vor Jahren über einen Abriss und Neubau diskutiert wurde. Zahlreiche montierte Drähte zur Vogelabwehr an fast allen Fassadenvorsprüngen und im Bereich der Dachrinnen blieben praktisch erfolglos.



Fotos: Siegfried Wagner

Das ehemalige Kastner & Öhler-Gebäude in Villach beherbergt eine Dohlen- und eine Mauerseglerkolonie. Leider steht es vor dem Abriss, mit dem aber noch bis mindestens Ende Juli gewartet werden sollte, damit die Jungvögel von heuer noch zum Ausfliegen kommen können.

Wegen der Wichtigkeit des Gebäudes als Dohlenbrutplatz habe ich im Herbst 2012 ein diesbezügliches Informationsschreiben an die Naturschutzabteilung des Magistrats Villach geschickt. Durch die bereits im Herbst-Rundbrief 2013 erwähnte Spende seitens des „Villacher Umweltfonds“ konnten schon an fünf Standorten Nistkästen montiert werden und es bleibt zu hoffen, dass diese Nisthilfen angenommen werden. In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, dass zu Ende der Sommerferien 2013 an der CHS (der ehemaligen HBLA) Dachrenovierungen durchgeführt wurden, wodurch weitere drei bis fünf Dohlenpaare in Villach gefährdet sein könnten.

Zum geplanten Abriss des ehemaligen Kastner & Öhler-Gebäudes habe ich im Dezember 2013 die Naturschutzabteilung des Magistrats auch informiert, dass die Dohlen in Villach meist schon Ende März mit der Eiablage beginnen und daher Arbeiten am genannten Gebäude früher vonstatten gehen sollten. Ein späterer Abrissbeginn würde unweigerlich zu Konflikten mit dem Naturschutzgesetz führen. Sollten die Arbeiten aber später beginnen, müssten diese bis zum Ausfliegen der Jungvögel verschoben werden, das würde bei der Dohle etwa Mitte Juni und beim Mauersegler Mitte Juli bedeuten.

Nisthilfen für Dohlen und Mauersegler in Villach von Siegfried Wagner

Wie berichtet wurde die Dohle (*Coloeus monedula*) von BirdLife Österreich sowie den Partnerorganisationen Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern 2012 zum „Vogel des Jahres“ gewählt.

Etwa 250 – 300 Brutpaare des kleinsten Rabenvogels mit den silbrigweißen Augen wurden in Kärnten gezählt, etwa 10 % davon in Villach. Trotz ihrer Anpassungsfähigkeit an Dörfer und Städte findet sich die Dohle auf der Vorwarnliste der gefährdeten Arten. Die Intensivierung der Landwirtschaft, die hohe Pestizidbelastung und fehlende Brutmöglichkeiten lassen die Bestände schwinden. Die vom Dobratsch bekannte Alpendohle (*Pyrhocorax graculus*) ist eine eigene Art und unterscheidet sich von der Dohle durch ein ganz schwarzes Gefieder, den gelben Schnabel und die roten Beine.

In Villach (die westlichste Stadt in Kärnten mit Brutvorkommen) nistet die Dohle abgesehen von einem kleinen Bestand an den Felsen in Warmbad und Federaun) nur an Gebäuden.

Zum Rückgang der Art tragen viele Gebäudesanierungen bei, die den Dohlen und auch anderen Gebäudebrütern wie z. B. dem Mauersegler (*Apus apus*) jedoch Brutplätze in Nischen, Mauerlöchern und Dachstühlen versperren. Auch die Abnahme von Extensivgrünland und Feldern mit reichem Angebot an Würmern, Schnecken und Heuschrecken hat durch die Verringerung des Nahrungsangebots negative Auswirkungen auf die Dohlen.

Ein glückliches Zusammentreffen von Ideen zu einer Nisthilfeaktion einerseits und der Vereinsauflösung des „Villacher Umweltfonds“, verbunden mit einer Spende u. a. an die BirdLife Landesgruppe Kärnten für benötigte Kästen, ließen uns den Plan realisieren und 2013 konnten im Stadtgebiet an fünf hohen Gebäuden acht Nistkästen für die Dohle und vier Doppelnistkästen für den Mauersegler montiert werden. In den kommenden Jahren werden diese Nistkästen kontrolliert und bei erfolgreicher Annahme durch die Vögel, könnte das Projekt auf weitere Gebäude ausgedehnt werden.

Es ist uns ein Anliegen in diesem Zusammenhang Herrn Ing. Heinz Horesij für die Vermittlung der Spende seitens des „Villacher Umweltfonds“ (womit die Nisthilfen finanziert wurden) zu danken, sowie den zuständigen Herren für die Montageerlaubnis bzw. Vermittlung an folgenden Gebäuden: Villacher Brauerei (M. Düregger), Kelag Wärme, Magdalen (Hr. Trunk), BH Villach (Dir. Debrischer bzw. Hr. Stotz), Fa. Strein (Hr. Ingomar Strein) & Magistrat Villach, Abt. Liegenschaften (DI Oliva & Ing. Falle).

BirdLife Kärnten hat für die Dohlen auch Nistkästen aus Holz durch die HTL Villach anfertigen lassen, die für weitere Standorte noch zur Verfügung stehen. Für die prompte Anfertigung möchten wir uns bei Ing. Lesacher herzlich bedanken.



Im Zuge des Adventkalender Projektes von **autArK**, wurden am 11. Dezember 2013 und am 20. Jänner 2014 insgesamt 104 Nistkästen für BirdLife Kärnten gebaut.

BirdLife Kärnten bedankt sich für diese Unterstützung sehr herzlich.

Foto: Andrea Krassnig-Sterniczky

Angelschnüre als Todesursache bei Wasservögeln von Andreas Kleewein

Manchmal muss ein Ornithologe auch abtauchen, um sich den Lebensraum unserer Wasservögel einmal von unten anzusehen.

Schon seit Jahren sind mir abgerissene Fischerschnüre und hängen gebliebene Angelhaken ein Dorn im Auge. Am 28. September 2013 habe ich allerdings in acht Metern tiefe die Überreste eines Wasservogels gefunden, die komplett mit Fischersilk umgarnt waren (siehe Fotos). Der Vogel muss sich in diese verwoben haben und dabei elend zugrunde gekommen sein. Dies wäre aber nicht der erste Todesfall solcher Art.

Die Gewässerverschmutzung durch Fischerschnüre ist eine kaum sichtbare, jedoch eine deutlich bemerkbare, wenn Wasservogelarten davon betroffen sind. Durch das Auswerfen der Angelschnur bleiben oftmals die Schnüre an der Ufervegetation, vor allem aber im Wasser an ins Wasser gestürzten Bäumen hängen. Der Haken – oft noch mit Köder darauf – stellt dann eine Gefahr für die Wasservögel dar. Der anreizende Köder bleibt im Schnabel hängen und kann von dem Vogel selbst nicht mehr entfernt werden. Mit diesem „Piercing“ wird dann die Nahrungsaufnahme erschwert. Ein Höckerschwan war in Neudenstein am 20. Oktober 2013 davon betroffen (siehe Foto).

Alle Petrijünger seien daher aufgerufen, Fischerschnüre im und um das Gewässer so gut es geht zu entfernen, um so auch ihren Beitrag zum Naturschutz zu leisten.



Fotos: Andreas Kleewein

Foto: Christa Brunner

Die liegengelassenen Angelschnüre stellen eine Gefahr für unsere Wasservögel – und nicht nur für diese (siehe auch Beitrag **im Rundbrief 13, April 2012**) – dar. Einmal in einer solchen gefangen, kann es zum Tod durch Strangulation kommen oder die Vögel erleiden einen qualvollen, langsamen Hungertod, da sie sich in Hindernissen verfangen.

8th Carinthian Raptor Migration Camp – eine Vorschau von David Petutschnig

Das achte Greifvogelcamp wird wieder in bewährter Manier vom **18. August – 1. September 2014** in Arnoldstein-Oberstoßau stattfinden. Auch die Parallelveranstaltung „Greifvogelzug auf den Kärntner Pässen“ wird wieder durchgeführt werden.

So wie jedes Jahr erfolgt noch eine detailliertere Aussendung. Vorab können Fragen an den Projektleiter gerichtet werden:

Remo Probst
Dr. G.H. Neckheimstraße 18/3
9560 Feldkirchen
remo.probst@gmx.at bzw. 0680 / 20 56 507



Ein bemerkenswertes Schwanenschicksal von Siegfried Wagner

Im Zuge der Errichtung des Draukraftwerkes Kellerberg im Jahre 1985 entstanden in der stillgelegten Flussschleife drei Flachwasserzonen (Biotope), die in den folgenden Jahren von verschiedenen Vogelarten (Zwergtaucher, Reiherente, Teichhuhn, Blässhuhn) als Brutplätze angenommen wurden. Im Herbst 1993 konnten zum 1. Mal im Bereich Weißenstein zwei Höckerschwäne beobachtet werden. 1995 hielten sich zur Wasservogelzählung Mitte Jänner bereits drei Paare, zwei in den Biotopen der Alten Drau – Kellerberg und Weißenstein – und ein drittes Paar im Stauraum vor dem Kraftwerk auf. Am 21. April 1995 brütete ein Weibchen hier auf der Insel westlich der Staumauer. Zwei von den sechs Jungen wiesen Verletzungen im Bereich der Flügel auf, deren Ursache nicht bekannt ist. Wie die nächsten Jahre zeigen sollten, heilten diese auch durch die Mauser nicht aus, sondern es blieben immer Federspieße stehen. Die Schwäne waren flugunfähig und blieben scheinbar durch dasselbe Schicksal verbunden.



Foto Siegfried Wagner

Das „Spießflügel“-Höckerschwanpaar vor der Brut am 16. März 2013 zwischen Seebach- und Gailmündung.

Bei der Wasservogelzählung am 13. Jänner 1996 hielten sich beide unter 13 Höckerschwänen im Draustau Kellerberg auf. In den folgenden Jahren achtete ich nicht (mehr) auf die Beiden, doch dürften sie spätestens 2002 weiter Drau abwärts in Villach bei den großen Trupps von 72 Individuen dabei gewesen sein.

Am 15. September 2003 fotografierte ich beide als Paar zusammen in der Wernberger Drauschleife. Einer hatte lädierte Handschwingen an beiden Flügeln, der andere nur die linken Handschwingen als abstehende Spieße ausgebildet. Spätestens ab diesem Zeitpunkt nannte ich sie „Spießflügelschwäne“. Zumindest ab 2004 brüteten sie mit unterschiedlichem Erfolg im Biotop südöstlich der Wernberger Drauschleife, wo sie infolge der Flugunfähigkeit auch zwischen Gottestal und St. Ulrich den Winter verbrachten (die Drauschleife ist regelmäßig zugefroren).

Im Winter 2012 zog das Paar plötzlich weiter Drau aufwärts Richtung Villach und blieb bis März an der Seebachmündung. Danach hatte ich sie aus den Augen verloren und entdeckte sie fast ein Jahr später im Winterhafen des Villacher Drauschiffes, zwischen Seebach- und Gailmündung. Hier hatten sie auch erfolgreich gebrütet. „Ihren“ Platz nach der Wernberger Schleife hatte ein anderes Höckerschwan-Paar eingenommen.

Auch im Jahr 2013 brüteten „meine Spießflügelschwäne“ wieder erfolgreich im Winterhafen. Das Paar hatte inzwischen ein Alter von 18 Jahren erreicht.

BirdLife in den Medien

Beispiele Winterhalbjahr 2013/14, zusammengestellt von Claudia Taurer-Zeiner

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, die die Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Kärntner des Tages

Kleine Zeitung (22. Oktober 2013)

Schwalbenhotel

ORF/Radio Kärnten (5. November 2013)

Der Zug des Wespenbussards in Kärnten

Der Kärntner Jagdaufseher (Dezember 2013 – 4/13)

Ein vielseitiger Vogel

Andreas Kleewein (32) ist der neue Geschäftsführer von BirdLife Kärnten. Der Veldener wollte schon als Eitfjähriger Tierforscher werden.



Der Zug des Wespenbussards in Kärnten

Text: David Petutschnig
Fotos: Hartwig W. Pfeifhofer, Robert Mayer, Archiv Birdlife/Bernhard Huber

In den letzten Jahrzehnten konnten in der zweiten Augushälfte immer wieder größere Trupps von Wespenbussarden über dem Großraum Villach festgestellt werden. Dieses Phänomen veranlasste Dr. Remo Probst im August 2007 zum ersten Mal das „Carinthian Raptor Migration Camp“ in Arnoldstein zu organisieren, welches sich zum Ziel setzte, den Greifvogelzug über das Untere Gailtal zu untersuchen.

Als Beobachtungspunkt wurde ein kleiner Hügel oberhalb der Südbahntrasse nordwestlich von Arnoldstein gewählt. Dieser Punkt ist insbesondere

damals angetrieben durch Idealismus noch zeitweise alleine in brütender Hitze beobachtet, konnte

was die Wespenbussarde wiederum dazu veranlassten frühzeitig ihr Revier zu räumen. Wahrscheinlich ist ein Teil der Wespenbussarde bereits im Juni bzw. im Juli in den Süden gezogen.

Das Jahr 2013

Mit großem Interesse blickte man dem Greifvogelcamp 2013 entgegen. Würden abermals „nur“ 3.000 Wespenbussarde beobachtet werden? Doch das Jahr 2013 wurde zum Rekordjahr. Insgesamt konnten 6.224 ziehende Greifvögel festgestellt werden, der Wespenbussard war dabei mit 6.065 Individuen die absolut dominierende Art. Das Zuggeschehen begann heuer erfahrungsgemäß wieder recht langsam und so konnten am ersten Tag, dem 19. August 2013, nur 21 ziehende Greifvögel beobachtet werden, am zweiten Tag waren es auf Grund von Schlechtwetterphasen lediglich nur drei. Der Wespenbussard bevorzugt sonnige Tage, da er bei Schönwetter die Aufwinde an Berghängen nutzen kann, um sich so für den Zug in angemessene Höhen schrauben zu können. Vom dritten Tag an, steigerte sich der

Kormorane im Anflug

Kronenzeitung

(3. November 2013)



WASSERVOGELZÄHLUNG

Mildes Wetter lockt seltene Wintergäste an

Kraniche und Flussuferläufer tauchten erstmals im Jänner in Kärnten auf.

Der milde Winter bescherte 80 Ornithologen, die am 12. Jänner an der traditionellen Wasservogelzählung in Kärnten teilnahmen, etliche Überraschungen. „Mit 13.621 Individuen wurden deutlich weniger Vögel gezählt

Am Thoner Moor bei Grafenstein und im Lavanttal tauchten erstmals Kraniche auf

FOTOLIA



Wasservogelzählung

Kleine Zeitung

(21. Jänner 2014)

Radio Kärnten

(8. Jänner 2014)



Klagenfurt – Zeitung

(20. 11. 2013)

Di Roland Schiedl (ARGE Naturschutz), Dr. Ernst Woschitz (Abteilung Umweltschutz), Stadträtin Mag. Andrea Wulz und Mag. Andreas Kleewein (Bird Life Kärnten) wissen, wie man Vögel im Winter richtig füttert.

Foto: StadtPresse/JFC

Vögel füttern, aber richtig!

WINTERHILFE. Wie man Specht, Amsel und Co. in der kalten Jahreszeit richtig unterstützt, ohne die Tiere dabei zu gefährden, erklärte die Umweltreferentin mit den Experten der ARGE und Bird Life Kärnten.

Ein „großes“ Thema im Herbst in den Medien: Vogelfütterung

Kärntner Tageszeitung
(7. November 2013)

Kleine Zeitung
(24. November 2013)

Kärntner Tageszeitung
(2. Dezember 2013)

28 | KÄRNTEN

TIERECKE

ULRIKE SPREMER

Zubrot für die kalte Jahreszeit

Bei Minusgraden und geschlossener Schneedecke brauchen Vögel die Hilfe der Menschen. Zwei Experten haben die wichtigsten Tipps für die richtige Winterfütterung parat.

1. Das Angebot ist groß. Wie schaut das ideale Vogelhaus für die Fütterung aus?
2. Mit welchen Leckerbissen soll man die gefiederten Freunde verwöhnen?
3. Ein Futterwinter geht ganz schön ins Geld. Worauf soll man Vögel füttern?



Montag, 2. Dezember 2013 / www.ktz.at

Im Brennpunkt 3

Vogelfütterung im Winter

Wie man Specht, Meise, Fink und Co richtig hilft

BirdLife Kärnten listet die wichtigsten Regeln auf, wie man Vögel bei Fütterung richtig unterstützt.

Ist Winterfütterung gefährlich für Vögel?

Bei der Winterfütterung ist die Übertragung von Krankheitserregern aufgrund der niedrigen Temperaturen geringer und somit nicht gefährlich. Sind Futterspender zu reinigen?

Futterspender sind vor und nach der Fütterungssaison gründlich zu reinigen. Herkömmliche Futterhäuschen sollte man wöchentlich mit heißem Wasser reinigen, und es sollte täglich nur wenig Futter nachgelegt werden.

Wie sollten Futterspender gebaut sein?

Futterspender sollten so gebaut sein, dass das Futter auch bei starkem Wind, Schnee und Regen nicht durchnässt wird. Bei Kontakt mit Nässe ver-

Die Futterspender sollten an einer übersichtlichen Stelle platziert werden, wobei Bäume oder Büsche in einem Abstand von mindestens 1,5 Meter entfernt stehen sollten. Büsche bieten den Vögeln Deckung. Wichtig ist, dass der Futterspender für Katzen unerschwingbar ist. **Welches Futter ist am besten?** Sonnenblumenkerne werden von fast allen Arten gemessen und eignen sich am besten. Freiland-Futtermischungen enthalten aber auch andere Samen für unterschiedliche Arten. Man kann auch Rosinen, Haselnüsse und Kleie für die Weichfutterfresser in bodennahen Futterpendern geben oder Äpfel auf Äste stecken bzw. generell etwas Obst auf den Bäumen lassen.

Besondere Leckerbissen für unsere gefiederten Freunde, wie auf unserem Foto, auf dem sich eine Blaumeise an einem Meisenknödel festgeklemmt hat.



Stunde der Wintervögel

ORF/Radio Kärnten (2. Jänner 2014)

Kärntner Tageszeitung

(3. Jänner 2014)

(8. Jänner 2014)

Kleine Zeitung (24. Jänner 2014)



BirdExperience vom 5. – 13. April 2014

Homepage: www.birdexperience

Feldsperling vor Kohlmeise

Ergebnis der Stunde der Wintervögel: durch milde Witterung weniger Tiere bei den Futterhäuschen.



Gimpel

Foto © Huber

Zum ersten Mal rief die Vogelschutzorganisation BirdLife die Naturfreunde heuer auf, die gefiederten Gäste an den Futterhäuschen an vier Tagen und nicht - wie bisher - an nur einem Tag zu zählen. Nun liegt das Ergebnis dieser Stunde der Wintervögel vor. "In Kärnten nahmen 432 Menschen teil, die meisten, nämlich 187, in den Bereichen Klagenfurt und Villach", sagt Andreas Kleewein, Geschäftsführer von BirdLife Kärnten.

Bericht von der Prachттаucher-Rettung von Bernhard Huber

Prachттаucher in Heiligenblut vor dem sicheren Tod bewahrt

Seitenem Vogel drohte auf Eis des Stausees der Tod durch Kälte oder Hunger. Tierschützer bargen ihn.



Bericht von der Rettung in der Kleinen Zeitung am 2. Dezember 2013

Auf dem Stausee in Heiligenblut überraschten kalte Temperaturen unter der Frostgrenze im Dezember einen Prachттаucher (*Gavia arctica*). Nachdem der See über Nacht großteils zugefroren war, hätte der Vogel, um starten zu können, eine größere Wasserfläche benötigt.

Karl Pichler, der Pächter des Fischereigewässers, erkannte die Not des Tieres und rief uns zu Hilfe. Mit Wathosen ausgerüstet gelang es uns nach zweieinhalb Stunden Kampf im eiskalten Wasser den Vogel zu bergen. Daraufhin brachten wir das Tier zum Millstätter See, wo es sich erholen konnte. Das fiel wohl umso leichter, da sich dort sehr bald ein **zweiter** Prachттаucher (!) hinzu gesellte.

Bericht vom Oberkärntner Orni-Kurs von Bernhard Huber

DIE VOGELWELT RUND UM DEN MILLSTÄTTERSEE



Vögel hören,
beobachten
und
erkennen!

Wir starten zum zweiten Teil des erfolgreichen Einführungskurses in die Ornithologie mit DI Alfred Lager und Bernhard Huber und widmen uns im Frühjahrsemester ausgewählten Vogelarten in unserer Region.

Kursbeginn: Di, 25. Februar 2014, 19.30 Uhr, Hotel Post Millstatt
Kursverlauf: jeweils dienstags, vom 25. Februar bis 1. April 2014

Die ersten drei Kursabende dürfen wir uns wieder im Wappentübel des Hotel Post in Millstatt auf fundierte PowerPoint Vorträge von Alfred Lager und Bernhard Huber freuen, die uns dieses Mal die Welt der Eulen und der heimischen Spechtarten näherbringen und uns die ersten heuer nach Kärnten zurückgekehrten Zugvögel vorstellen werden. Die weiteren drei Kursabende werden wir im freien Feld verbringen und, mit Fernglas, Vogelbestimmungsbuch und offenen Ohren ausgerüstet, abends die Umgebung durchstreifen, um so manchen Vogel näher kennenzulernen. So werden wir z.B. dem einzigen in unserer Region brütenden Uhu paar einen Besuch abstatten. Somit kommen diesmal Theorie und Praxis gleichermaßen zur Anwendung. Kursbeitrag: EUR 40,- pro Teilnehmer (EUR 20,- für Jugendliche)

Wir freuen uns auf alle TeilnehmerInnen aus dem ersten Vogelkurs und auf jeden neuen Interessierten an der heimischen Vogelwelt. Denn man sieht nur, was man weiß!

Bernhard Huber, DI Alfred Lager, Dr. Erika Schuster



Im Jahr 2013 begannen wir in Oberkärnten mit einem Einführungskurs in die Ornithologie, der aufgrund des großen Zuspruches im heurigen Jahr fortgesetzt werden wird. Die abgeschlossenen sowie zukünftigen Themenbereiche sind in untenstehender Tabelle angeführt:

Jahr 2013	
1	Winterfütterung, Futterpflanzen
2	Nisthilfen für Vögel
3	Vögel am Millstätter See
4	Vögel der Alpinzone
5	Vögel in den Gärten
6	Exkursion zum Millstätter See
Jahr 2014	
1	Eulen
2	Spechte
3	Zugvögel
4	Exkursion zum Uhu
5	Exkursion zum Millstätter See
6	Exkursion Vögel im Wald

Quelle: Der Millstätter (<http://www.millstatt.at>)

Der neue österreichische Brutvogelatlas von Gerald Malle, Ornitho-Regionalbetreuer Kärnten

Da es immer wieder zu Rückfragen bei den Dateneingaben in „ornitho.at“ kommt, sollen die wichtigsten Grundsätze und Eingaberegeln nochmals übersichtlich aufgelistet werden:

- Bei jeder Eingabe soll unbedingt der zutreffende Brutzeitcode eingegeben werden. Er bildet für unseren neuen Österreichischen Brutvogelatlas das Kernelement aller Eingaben und schließlich auch der Darstellungen (siehe Abb.)
- Das zweite Kernelement stellt der Atlasquadrant dar. In ihm sollten **alle Brutvogelarten** nachgewiesen werden, da er die Einheit bei der Darstellung in der Österreichkarte bildet.
- Wenn erkennbar, sollte unbedingt eine **genauere Unterscheidung der Ind.** eingegeben werden (M, W, juv., KJ). Diese Eingaben sollten im Feld Details unter dem Eingabefeld „Bemerkungen“ erfolgen, da **nur dort später auch Abfragen problemlos möglich** sein werden.
- Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Gastvogelteil** enthalten sind, gilt grundsätzlich **Brutzeitcode "O"**.
- Sollte wirklich ein Brutnachweis dieser Arten erfolgen, muss **vor der Eingabe** Kontakt mit BirdLife Kärnten aufgenommen werden, denn dann ist die Vogelart ja **neuer Brutvogel im Bundesland**.
- Für alle Vogelarten, die in der Kärntner Avifauna im **Brutvogelteil** enthalten sind, sollte unbedingt beachtet werden, dass bei einem Brutzeitcode größer "O" zwei Dinge zu beachten sind: Es muss das **Habitat** für eine Brut **geeignet sein** und es ist die **Brutzeit** zu beachten. **Beide** Dinge müssen zusammen treffen!
- Bei Kärntner Seltenheiten muss unbedingt auch die Vorgabe des **10. Ornithologischen Rundbriefes mit den phänologischen Daten** eingehalten werden. Bei Meldungen innerhalb dieser Zeiten muss die Meldung auch an die AFK geschickt werden. Das gilt natürlich **auch für alle meldepflichtigen Arten**, die österreichweit an die AFK gemeldet werden müssen (Hier erscheint ja automatisch ein eigenes Symbol, gelbes Dreieck, in der Datenbank).

Frequenzklassen z.B.:

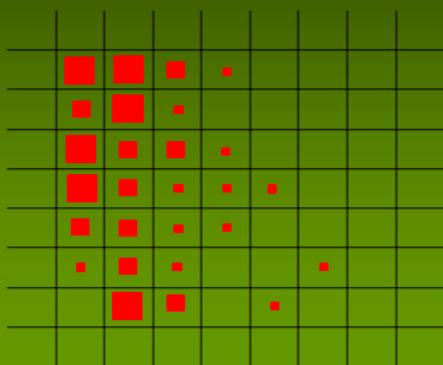
■ in 18-25 Sextanten

■ in 9-17 S.

• in 1-8 S.

in 0 S.

=> wahrscheinlich
für 50+ Arten
ausreichend Daten



Die Erhebung der tatsächlich brütenden Vogelarten in einem **Atlasquadranten** hat bei den Kartierungen absolute Priorität.

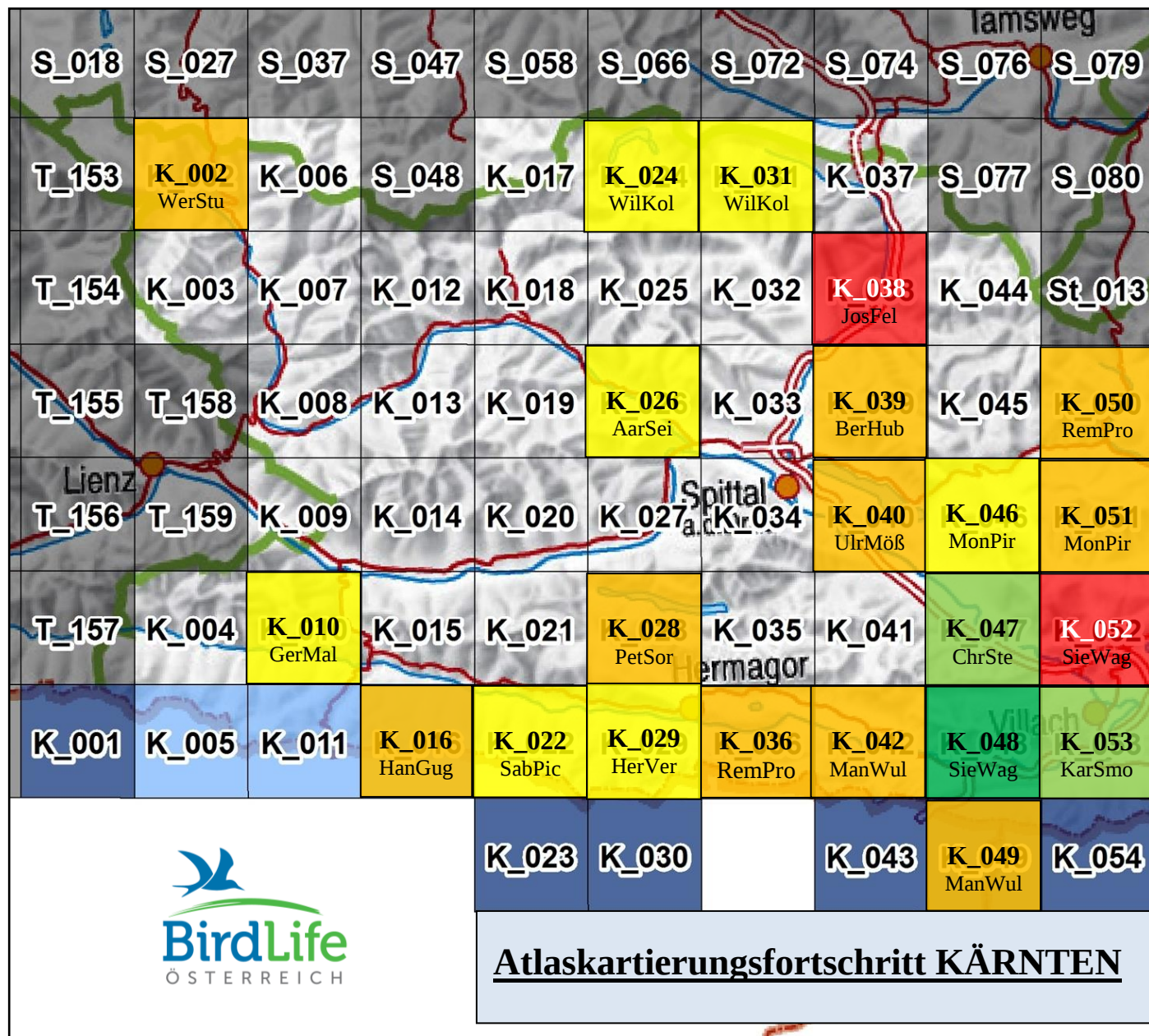
Die **Frequenzerhebungen** dienen zusätzlich der Feststellung der **relativen Häufigkeit** der regelmäßig vorkommenden Brutvögel in einem Quadranten.

Quelle: BirdLife Österreich

Legende der folgenden Doppelseite:

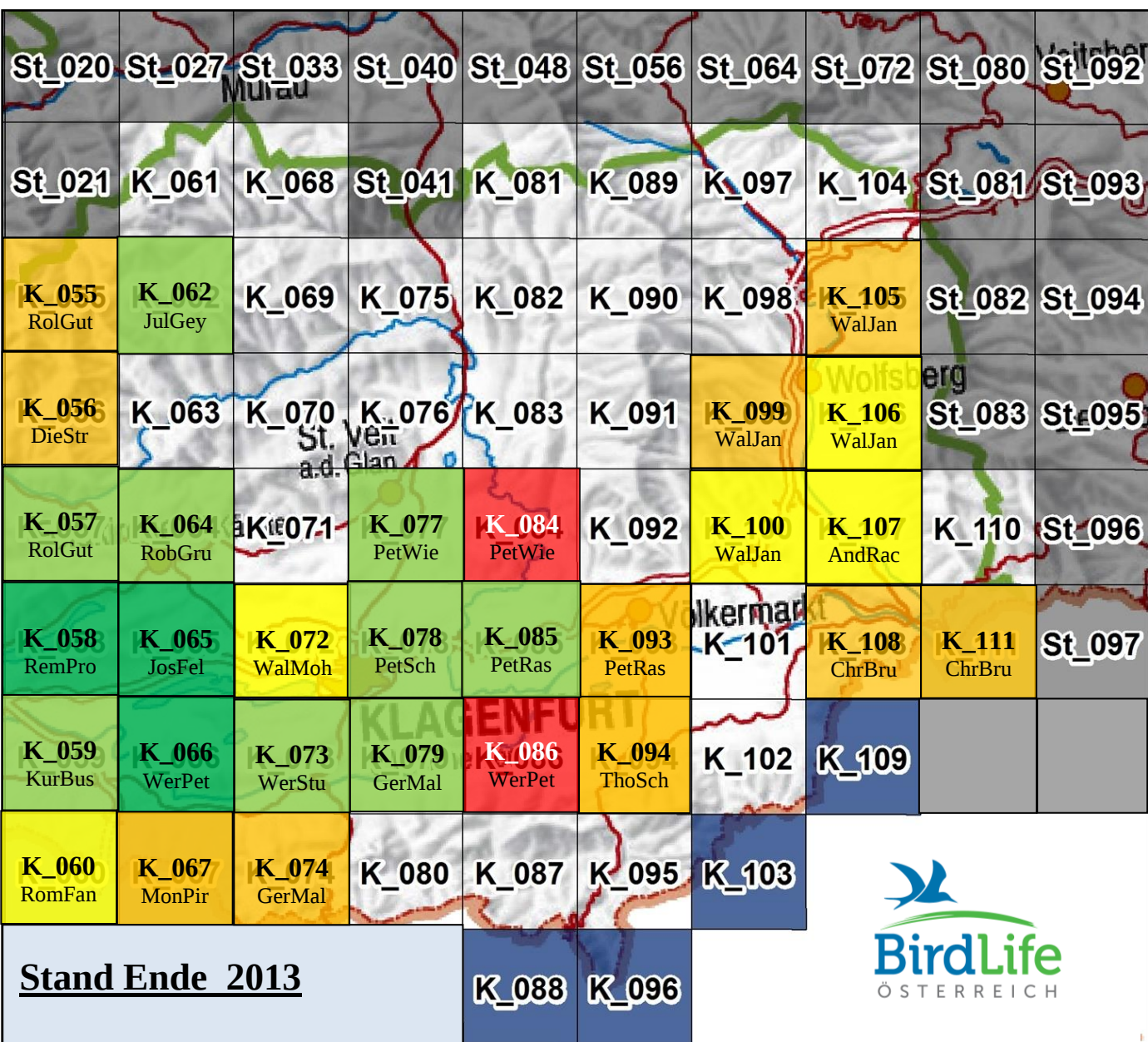
- Grün** – 2013 vollständig bearbeitet, Quadrant abgeschlossen
- Hellgrün** – 2013 soweit abgeschlossen, spezielle Detailerhebungen fehlen noch
- Gelb** – 2013 teilweise bearbeitet, es fehlen auch noch Frequenzerhebungen
- Orange** – 2013 Reservierung für die folgenden Jahre, **Rot: Neuanmeldungen**

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_002	Werner Sturm	offen	K_028	Peter Sorger, Manuela Siller	offen
K_010	Gerald Malle	teilweise	K_029	Hermann Verderber	teilweise
K_016	Hannes Guggenberger	offen	K_031	Wilhelm Koller	teilweise
K_022	Sabine Pichler	teilweise	K_036	Remo Probst	offen
K_024	Wilhelm Koller	teilweise	K_038	Josef Feldner	neu 2014
K_026	Aaron & Käthe Seidl	teilweise	K_039	Bernhard Huber	offen



Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_057	Roland Gutzinger	fast fertig	K_066	Werner Petutschnig	fertig
K_058	Remo Probst	fertig	K_067	Monika & Hermann Pirker	offen
K_059	Kurt Buschenreiter	fast fertig	K_072	Walter & Ingo Mohl	teilweise
K_060	Roman Fantur	teilweise	K_073	Werner Sturm	fast fertig
K_062	Julian Geyer	fast fertig	K_074	Gerald Malle	offen
K_064	Robert Gruber	fast fertig	K_077	Peter Wiedner	fast fertig
K_065	Josef Feldner	fertig			

Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_040	Ulrich Mößlacher	offen	K_050	Remo Probst	offen
K_042	Manfred Wulz	offen	K_051	Monika, Hermann Pirker	offen
K_046	Monika, Hermann Pirker	teilweise	K_052	Siegfried Wagner	neu 2014
K_047	Christina Steiner	fast fertig	K_053	Karin Smolak	fast fertig
K_048	Siegfried Wagner	fertig	K_055	Roland Gutzinger	offen
K_049	Manfred Wulz	offen	K_056	Dietmar Streitmaier	offen



Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt	Quadrant	Bearbeiter	Fortschritt
K_078	Käthe & Peter Schroll	fast fertig	K_099	Walfried Jandl	offen
K_079	Gerald Malle	fast fertig	K_100	Walfried Jandl	teilweise
K_084	Peter Wiedner	neu 2014	K_105	Walfried Jandl	offen
K_085	Peter Rass	fast fertig	K_106	Walfried Jandl	teilweise
K_086	Werner Petutschnig	neu 2014	K_107	Andreas Rachoinig	teilweise
K_093	Peter Rass	offen	K_108	Christa Brunner	offen
K_094	Thomas Schneditz	offen	K_111	Christa Brunner	offen

„Ornitho.at“ – Einführung einer online-Datenbank in Österreich von Gerald Malle

Gemeinsam mit den Erhebungen zum neuen österreichischen Brutvogelatlas wurde auch die Eingabe von Beobachtungsdaten auf neue Beine gestellt. BirdLife Österreich übernahm die bereits in einigen Ländern bewährte Online-Datenbank „Ornitho“, die daher seit Mai dieses Jahres auch in unserem Bundesland im Vollbetrieb ist.

Erfreulicher Weise haben sich auch schon sehr viele Vogelbegeisterte mit den Eingaben in diese Datenbank auseinander gesetzt. Auf alle Fälle mussten es jene tun, die sich als Kartierer für den Brutvogelatlas angemeldet haben, da alle Meldungen nur noch über diese Plattform laufen sollen und dann direkt für die Auswertung des Atlases zur Verfügung stehen werden. Mit diesem Schritt wurde aber auch unsere bisherige Datenbank mehr oder weniger still gelegt, was jedoch nicht bedeutet, dass die ganzen Datensätze verloren gehen. Ganz im Gegenteil – die Bundesland-Datenbank soll zumindest teilweise in ornitho.at integriert werden und die Daten sind dann über ein System abrufbar.

Wie bereits vorne erwähnt, bildet den Kernpunkt aller Meldungen bei der Eingabe der vom Beobachter zu vergebende Brutzeitcode. Nur durch diesen kann eine genaue Einstufung des Auftretens einer Vogelart in einem Quadranten erfolgen. Mit diesem Code wird festgelegt, ob das gesehene Individuum als möglicher, wahrscheinlicher oder sicherer Brutvogel eingestuft wird, oder ob es nur als Durchzügler, Nahrungsgast oder Wintergast auftritt. Es soll hier nochmals eine Übersicht aller möglichen Codes gegeben werden:

BC	Kriterium	Status – Brut:
99	Art trotz Begehungen nicht mehr festgestellt	keine
O	Art festgestellt, aber nicht als BV im Kartierungsfeld	keine
H	Art zur Brutzeit in einem geeigneten Habitat festgestellt	möglich
S	singendes ♂ zur Brutzeit festgestellt, auch Balzrufe oder Trommeln	möglich
V	kein internationaler Code: in ornitho „s“ eingeben und „v“ in Bemerkungen	wahrscheinlich
P	Paar(e) zur Brutzeit in geeignetem Habitat festgestellt	wahrscheinlich
T	Revierverhalten an mind. 2 Tagen festgestellt, auch Gesang & Aggression	wahrscheinlich
D	Balzverhalten von ♂ & ♀, Kopula	wahrscheinlich
N	Ad. sucht einen wahrscheinlichen Nestplatz auf	wahrscheinlich
A	Angst- oder Warnverhalten von Ad. lässt auf Nest od. Juv. schließen	wahrscheinlich
I	Brutfleck bei gefangenen Vögeln festgestellt	wahrscheinlich
DD	Angriffs- oder Ablenkungsverhalten festgestellt	nachgewiesen
UN	gebrauchtes Nest oder Eischalen aus dieser Brutsaison gefunden	nachgewiesen
FL	kürzlich ausgeflogene Junge oder Dunenjunge festgestellt	nachgewiesen
ON	brütenden Ad. in Nest oder Höhle festgestellt, auch Brutablöse	nachgewiesen
FY	Ad. trägt Futter oder Kotballen im Schnabel	nachgewiesen
NE	Nest mit Eiern aus dieser Saison gefunden	nachgewiesen
NY	Juv. im Nest gesehen oder gehört	nachgewiesen

Leitbild für die Vogel- Beobachtung und Fotografie von BirdLife Kärnten von Peter Wiedner, Werner Petutschnig, Bernhard Huber & Gerald Malle

Ziel unseres Beobachtungs- und Fotoleitbildes:

Vorbildfunktion gegenüber der Öffentlichkeit
Vorbildwirkung im Umgang mit der Natur
Respekt vor der Natur
Schonung der Umwelt



Foto: Willi Fertschai

Vogelaufnahmen: Johann Bartas

- ✎ Für uns als Vogelliebhaber hat der Vogelschutz höchste Priorität.
- ✎ Wir tragen Verantwortung und üben daher unser Hobby im Einklang mit der Umwelt aus.
- ✎ Gerade als Vogelkundler wissen wir um die Einzigartigkeit unserer Vogelwelt und es ist uns ein Anliegen, dass die Lebensmöglichkeiten unserer Vögel erhalten oder verbessert werden.
- ✎ Eine tolle Beobachtung oder ein gutes Vogelbild ist nicht jeden Preis wert.
- ✎ Wir wissen auch als Mitglieder einer Vogelschutzorganisation um unsere Vorbildfunktion und verhalten uns dementsprechend.
- ✎ Gerade weil wir um die Zerbrechlichkeit wertvoller Lebensräume Bescheid wissen, achten wir diese und versuchen jede Beeinträchtigung zu vermeiden.
- ✎ Störungen während der Brut sind für uns tabu. Daher: keine Netaufnahmen oder Störungen am Nest!
- ✎ Der Einsatz von Lockvögeln widerspricht unserem Verständnis und wird daher abgelehnt.
- ✎ Bei Störungsanzeichen vergrößern wir die Distanz oder brechen unser Vorhaben ab.
- ✎ Wir bewegen uns in der Natur vorsichtig und behutsam, schonen die Vegetation und lassen keinerlei Abfälle zurück.
- ✎ Stellen wir bei anderen Beobachtern/ Fotografen ein Fehlverhalten fest, machen wir sie darauf aufmerksam und zeigen Alternativen auf.
- ✎ Beim Fotografieren unterlassen wir selbstverständlich jeglichen Eingriff auf die Vögel selbst.
- ✎ Wir beachten alle gesetzlich vorgegebenen Verbote (siehe dazu auch Rundbrief 12).

Exkursionen **(Terminänderungen/-ergänzungen in blau)**

Samstag 22. März 2014: Busexkursion zum Naturschutzgebiet Isola della Cona an der Oberen Adria, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ersuchen wir um rasche Anmeldung beim NWV für Kärnten – Fr. Theresa Bertha, Tel. 050/536 30574 – ANMELDESCHLUSS: 1. März 2014

TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):

06:30 Uhr in **Klagenfurt** am Minimundus-Parkplatz / Villacherstraße

07:00 Uhr in **Villach** bei der Autobahnabfahrt Villach / Maria Gail (unter der Autobahnbrücke)

FÜHRUNG: Josef Feldner & Raimund Kurt Buschenreiter

RÜCKKEHR: ca. 21:00 Uhr wieder geplante Ankunft in Klagenfurt

Samstag 22. März 2014: Familienexkursion für Kinder ab 8 Jahren, Vogelbeobachtungen an der Drau und Besichtigung des ersten Kärntner Schwalbenhotels in Ludmannsdorf.

TREFFPUNKT: 10:00 Uhr, Badeteich St Johann im Rosental

FÜHRUNG: Monika Pirker & Hermann Pirker

DAUER: bis ca. 12:00 Uhr

Samstag 26. April 2014: Vögel an der Oberen Adria, Familienexkursion für Kinder von 6 – 12 Jahren, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl (15 Kinder mit Begleitung) ersuchen wir um rasche Anmeldung beim NWV für Kärnten – Fr. Theresa Bertha, Reisepass NICHT vergessen

Tel. 050/536 30574 – ANMELDESCHLUSS: 8. März 2014

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr in **Klagenfurt** am Minimundus-Parkplatz / Villacherstraße

AUSRÜSTUNG: Fernglas, wetterfeste Kleidung, Jause und Getränk. Es gibt am Zielort auch ein Imbisslokal, in dem Kleinigkeiten zu bekommen sind.

FÜHRUNG: Monika Pirker & Hermann Pirker

Samstag 3. Mai 2014, 15:00 Uhr bis Sonntag 4. Mai 2014, 15:00 Uhr: Birdrace 2014, Wettbewerb für ein Schutzprojekt – Wer sieht mehr Vogelarten in 24 Stunden ?

ORGANISATION: Werner Petutschnig, Tel: 0664/80 536 18246,

es werden voraussichtlich mehrere Exkursionen am Sonntag den 5. Mai 2014 angeboten werden.

Sonntag 4. Mai 2014: Die Vögel in Feuchtgebieten, ornithologische Exkursion ESG Tiebelmündung

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr Beobachtungsturm/Nord, Steindorf am Dammweg.

FÜHRUNG: Remo Probst

Samstag 10. Mai 2014: Morgenkonzert der Vögel im Rosental

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr beim Gasthof Seher in Wellersdorf

FÜHRUNG: Monika & Hermann Pirker

Samstag 24. Mai 2014: Zur Vogelwelt auf die Dertter Platte im Gailtal und zur Gailitz

TREFFPUNKT: 07:30 Uhr beim Parkplatz der B83 nach Pöckau, vor dem Arnoldsteiner Moos

FÜHRUNG: Siegfried Wagner



Foto: Siegfried Wagner

Beliebtes Exkursionsziel: Der Beobachtungsturm in der Lagune von Grado.

Sonntag 14. Juni 2014: Exkursion zur alpinen Vogelwelt auf die Millstätter Alpe

TREFFPUNKT: 07:00 Uhr beim Billa-Parkplatz in Millstatt

FÜHRUNG: Bernhard Huber & Ulrich Mößlacher

Samstag 6. September 2014: Exkursion zu den Wat- und Wasservögeln nach Selkach an die Drau

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Zikkurat bei Selkach,

FÜHRUNG: Josef Feldner

Samstag 4. Oktober 2014: Die herbstliche Vogelwelt am Sablatnigmoor

TREFFPUNKT: 08:00 Uhr Parkplatz in Hof, Buschenschank Kordesch

FÜHRUNG: Gerald Malle

Samstag 31. Jänner 2015: Vögel abseits des Tourismus. Die winterliche Avifauna von Velden am Wörthersee

TREFFPUNKT: 09:00 Uhr, Velden, Gemeindeamt

FÜHRUNG: Andreas Kleewein

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

7. April 2014: Gerald Malle: Online-Datenbank Ornitho.at, Anwendung, Dateneingabe, Probleme.

ORT: GH Mochoritsch (Griffenrast), Griffen, 18:00 Uhr.

5. Mai 2014: Peter Wiedner: Artenschutz wozu ? Ist konservativer Artenschutz im Lichte der Neudefinition des Artbegriffs und angesichts stetiger Veränderung in der Natur noch sinnvoll?

ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

2. Juni 2014: Rudolf Kulnik: Eine etwas andere Reise durch Marokko.

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

7. Juli 2014: Vögel im Biergarten:

Mostheuriger Raunkak am Radsberg,

ORT: Oberkreuth 9a, 9065 Ebenthal. 18:00 Uhr.

1. September 2014: Monika Pirker: Segler in Kärnten. Allgemeine Informationen und persönliche Erfahrungen mit der Aufzucht von Mauerseglern

ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

18. Oktober 2014: Fachgruppentagung des NWV Kärnten, gesonderte Einladung wird noch erfolgen.



3. November 2014: Andreas Kleewein: Auszeit für den Kiebitz in Kärnten? Zur Brutbestandsentwicklung des Kiebitzes in Kärnten.

ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

1. Dezember 2014: Jahresausklang, Ort wird noch bekannt gegeben.

	Geht Naturschutz durch den Magen und was schmeckt der Zwergohreule? Naturwissenschaften Bundesland: Kärnten Region: Klagenfurt Ausstellort: Alpen-Adria Universität	Station Zwergohreule bei der Langen Nacht der Forschung 4. April 2014
--	--	---

Die Fachgruppentagung Ornithologie vom NWV und BirdLife Kärnten – ein Rückblick von Gerald Malle

Aufgrund der Sanierung des Landesmuseums fand am 12. Oktober 2013 im Barocksaal des Stiftes Viktring, die Fachgruppentagung Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins gemeinsam mit BirdLife Kärnten statt. Mit Spannung wurde dabei die Präsentation des Baumfalkenbuches von Remo Probst erwartet. Dazu aus München extra angereist, konnte auch Paschalis Dougalis, der als mittlerweile weltweit anerkannter Vogelzeichner auch die Illustrationen im Buch beisteuerte, begrüßt werden.

Den Auftakt der Veranstaltung übernahm aber unser Fachgruppenleiter, Josef Fedner, der unter den Gästen auch die für Frauen, Familie, Umweltschutz und Forschung zuständige Stadträtin der Landeshauptstadt Klagenfurt, Mag.^a Andrea Wulz, begrüßen konnte. In ihren Grußworten betonte sie den hohen Stellenwert des Vereins im Bereich der Umweltbildung durch die große Vielfalt seiner auf Kärnten bezogenen Publikationen und Aktivitäten. Dr. Josef Feldner führte dann durch eine Rundreise des Vereinsjahres 2013 mit den verschiedenen Tätigkeiten, angefangen von den Monatstreffen, den Exkursionen bis hin zu den besonders hervorstechenden Vogelbeobachtungen.



Foto: Hermann Pirker

Rückblick über das Vereinsjahr der Fachgruppe Ornithologie und BirdLife Kärnten: Josef Feldner.



Foto: Hermann Pirker

Ein Dankeschön des Vorstandes an unseren scheidenden Geschäftsführer, Remo Probst, für seine Tätigkeit.

Den nächsten Teil gestalteten unsere beiden Vereinsmitglieder Christa Brunner und Heinz Zacharias. Während Christa Brunner die besten Fotografien des Jahres 2013 unserer Fotografenrunde präsentierte, ging Heinz Zacharias in einem selbst erstellten Film auf die Vielfalt der Vogelwelt am Villacher Hausberg, dem Dobratsch, und hier vor allem auf das Leben rund um die vielen kleinen Lacken ein. Vogelarten wie der Zitronenzeisig, der Ziegenmelker oder der Steinrötel durften da natürlich nicht fehlen. Nach einer Pause leitete dann Josef Feldner den Höhepunkt der Veranstaltung ein, indem er Remo Probst für seine langjährige Geschäftsführertätigkeit ein Präsent des Vereinsvorstandes überreichte.

Gleich danach folgte dann ein Kurzvortrag von Paschalis Dougalis, der als geborener Grieche mittlerweile in München lebt und dort seiner Tätigkeit als Tierfilmer, Fotograf und Vogelzeichner nachgeht. Er verstand es durch seine mitgebrachten Skizzen und fertigen Zeichnungen ganz besonders, die ca. 80 Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Den Abschluss der Veranstaltung gestaltete aber danach Remo Probst mit seiner Präsentation des neuen Baumfalkenbuches. „Der Baumfalk (*Falco subbuteo*) in Kärnten – eine inneralpine Studie zur Ökologie des Kleinfalken“, die dann auch wirklich das hielt, was sie versprach. In einem vielgestaltigen Vortrag untermalt mit Ton- und Videosequenzen konnte Remo Probst den anwesenden Zuhörern das spannende Leben unseres kleinen Falken vor Augen führen. Die Einblicke in die Phänologie, das Brutgeschehen, die verschiedenen Jagdstrategien, den gefährvollen Weg in die Winterquartiere und das Überleben in Afrika, kombiniert mit den neuesten Forschungsergebnissen

faszinierten den ganzen Saal. Eine spannende Fragerunde bildete dann den Abschluss und auch danach, bei der gemütlichen Einker in einem Gasthof in Viktring wurden noch so manche Gedanken ausgetauscht. An dieser Stelle sei auch Theresa Bertha gedankt, die auch diesmal wieder die Kaffeepause zur Zufriedenheit aller organisierte.



Foto: Hermann Pirker

Paschalis Dougalis signierte im Anschluss an seinen Vortrag noch zahlreiche von ihm illustrierte Baumfalken-Bücher. Unsere gute Seele, Theresa Bertha, übernahm dabei das Inkasso und den Buchverkauf.

Aufgrund der außergewöhnlichen Qualität der Vogelzeichnungen und Bewegungsstudien sollen hier nochmals einige Beispiele von Paschalis Dougalis von der Skizze bis zum fertigen Bild gezeigt werden:



Blaumerle, Steinrötel und Schnäpperarten:



Verschiedene Greifvögel und Geierarten:



Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch wieder Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder Ende 2013 sowie Anfang 2014:

- Monika Pirker konnte am 14. September 2013 einen, vom Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten, Fachgruppe Kinder & Jugend, organisierten Kindererlebnistag im C.e.n.t.r.i.s in St. Johann im Rosental gestalten. Bei herrlichem Wetter konnten 26 Kinder in fünf verschiedenen Arbeitskreisen Interessantes über Amphibien, Wasserpflanzen, Libellen, Wasserinsekten und natürlich auch Vögel mit allen Sinnen erfahren. Beim Arbeitskreis Vögel erfuhren die Kinder vieles über den Vogelzug, Gast- und Standvögel. Am Beispiel des Weißstorchs wurde ein Jahreszyklus besprochen und ein Storch am Zug bei der Rast in einer Oase gebastelt. Vielen Dank Monika!



Foto: Hermann Pirker

- Helmut Zwander & Monika Pirker unternahmen am 14. Oktober 2013 eine Exkursion mit 16 Biologiestudentinnen und -studenten der Pädagogischen Hochschule zum Zikkurat in die Selkacher Draubucht und anschließend zum Schwalbenhotel nach Ludmannsdorf. Nach einer PPT-Präsentation zum Thema Schwalbenschutz erhielt noch jeder einen Folder über die Schwalben in Kärnten. Vielen Dank Helmut und Monika für euer Engagement!
- Andreas Kleewein nahm am 30. Oktober 2013 am Umweltgipfel der Stadt Klagenfurt im Rathaus teil. Die Kärntner Naturschutzorganisationen und deren Partnerorganisationen berichteten über ihre Tätigkeiten und entwickelten gemeinsame Projektideen. Vielen Dank für die Vertretung unserer Landesgruppe bei dieser Veranstaltung.
- Monika Pirker hielt am 5. November 2013 einen öffentlichen Vortrag zu „ihrem“ Schwalben-Thema im Wappensaal der Gemeinde Treffen bei Villach. Bereits im Vorfeld war das Medieninteresse dazu sehr groß und so brachte der ORF im Kärntner Regionalprogramm eine ausführliche Ankündigung dazu, in der auch Monika sehr umfassend über die Gefährdung der Schwalben sprechen konnte.

Dementsprechend war dann auch der Vortragsabend mit ca. 50 interessierten Personen sehr gut besucht und Monika konnte nach einem geschichtlichen Rückblick auf die heutigen Schutzbemühungen eingehen. Dabei erwähnte sie nicht nur auf die Schwalbenarten in Kärnten, sondern auch die Unterscheidung zum Mauersegler wurde ausführlich besprochen. In der anschließenden Diskussion konnten dann noch offene Fragen geklärt werden und der Abend ging wahrscheinlich wohl für alle Teilnehmer zufriedenstellend zu Ende. Monika sei für diese wichtige Vereinsarbeit im Bereich der Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit vielmals gedankt.



Foto: Hermann Pirker

Dem Schwalbenvortrag am 5. November 2013 in Treffen lauschten ca. 50 interessierte Zuhörer.

- Andreas Kleewein nahm am 6. November 2013 bei einer von Stadträtin Andrea Wulz initiierten Pressekonferenz im Rathaus Klagenfurt zum Thema „Vogelfütterung im Winter“ mit darauffolgendem Fernsehbeitrag im Sender KT1 und Radiobeitrag auf Welle FM teil. Vielen Dank, Andreas, für die Vertretung unserer Landesgruppe bei diesem medial beachteten Termin.
- Andreas Kleewein hielt auf Anfrage von Veronika Kruschitz in der 2. Klasse im BG/BRG St. Martin in Villach am 10. Dezember 2013 einen Vortrag über die richtige Winterfütterung und die Stunde der Wintervögel. Es ist auch geplant, im Werkunterricht noch Meisennistkästen zu bauen. Vielen Dank dafür.
- Andreas Kleewein koordinierte über Vermittlung von Christa Brunner ein Nistkastenprojekt mit dem Autark Standort Ferlach am 11. Dezember 2013. Die Klienten von Autark bauten gemeinsam mit den Mitarbeitern der katholischen Kinderzeitschrift „Regenbogen“ verschiedenste Nistkästen für BirdLife Kärnten, die im Jahr 2014 in Projektgebieten aufgestellt werden und dem Vogelschutz dienen sollen. Vielen Dank Andreas, für diese tolle Initiative und Projektunterstützung.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten betrauert das Ableben seines langjährigen Präsidenten und Ehrenmitgliedes

Univ.-Prof. Dr. Johann Sampl

Er hat dem NWV über viele Jahre hinweg wertvolle Dienste geleistet und wesentlich zum erfolgreichen Wirken unseres Vereines und seiner Fachgruppen für die Naturwissenschaften in Kärnten beigetragen!

In tiefer Trauer und Anteilnahme am Schmerz der Familie – **Der Vorstand**



Projekte

Der Projektabschluss des Artenschutzprojektes „Zwergohreule“ auf der Klagenfurter Herbstmesse, Halle der Nachhaltigkeit von Gerald Malle

Am 13. September 2013 fand im Rahmen der Klagenfurter Herbstmesse die Abschlussveranstaltung des siebenjährigen Artenschutzprojektes „Zwergohreule“ gemeinsam mit „unserer“ Schulklasse des BG/BRG Mössingerstraße statt. Wie berichtet hat ja diese Klasse unser Projekt ein Jahr lang begleitet und wurde in alle Projekt-Tätigkeiten voll eingebunden (siehe dazu auch Rundbrief 16).

Dementsprechend thematisch umfangreich und lebendig gestaltete sich dann auch die Projektpräsentation der 3A-Klasse, die von selbstgetexteten Liedern, Gedichten und geschichtlichen Hintergründen, bis hin zu Kurzvorträgen über den Lebensraum, die Vogelart in Kärnten mit ihrer Phänologie, Gefährdung und den Schutzanstrengungen reichte und eine Stunde lang dauerte.



Foto: Andreas Kleewein

Abschließend bedankte sich BirdLife Kärnten bei den Bürgermeistern der Projektgemeinden und Vertretern des Amtes der Kärntner Landesregierung für die langjährige Unterstützung in Form der Dankesurkunden (siehe Foto oben) und Ernst Modritsch lieferte aus seiner Buschenschänke wieder eine „Zwergohreulenjause“, die allen Besucherinnen und Besuchern sowie Beteiligten nach der gelungenen Veranstaltung bestens mundete.

Die Schülerinnen und Schüler der Projektklasse bei ihrem überaus lebendig gestalteten Programm (Foto unten) mit den selbstgefertigten Zwergohreulen-T-Shirts und Vortrag über die Projektergebnisse von Gerald Malle (Foto rechts).

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Wachstum durch die
Landwirtschaft

LE 07-13
Landwirtschaftliche Entwicklung

LAND KÄRNTEN



Landwirtschaftliche Entwicklung



Fotos: Andreas Kleewein



Der Projektabschluss „Helft unseren Schwalben“ von Monika Pirker

BirdLife Kärnten hat in Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde Ludmannsdorf das zweijährige Projekt „Helft unseren Schwalben“ abgeschlossen. Dabei wurden folgende Leistungen erbracht:

- Informationen zu den Schwalben und deren Schutz vermittelt,
- praktische Naturschutzarbeit erklärt und durchgeführt.
- das erste Kärntner Schwalbenhotel errichtet
- zwei Informationstafeln gestaltet.



Fotos v.l.n.r: Mehl-, Rauch- und Felsenschwalbe

Am 20. April 2012 begannen die Projektaktivitäten mit einem Vortrag zur Situation unserer Schwalben in Ludmannsdorf. Es wurde über die Probleme der Vögel im allgemeinen, wie Lebensraumverlust, Versiegelung der Landschaft, Gifte in Gärten und in der Landwirtschaft, Zerstörung von Feuchtflächen sowie spezielle Probleme der Schwalben informiert.

Nach ausführlicher Diskussion kam es zur Entscheidung ein Schwalbenhotel zu errichten. Auch Bürgermeister Manfred Maierhofer konnte für das Projekt gewonnen werden und mit Unterstützung des Lungauer Schwalbenexperten Martin Wieland (Umweltpreisträger) wurde ein geeigneter Platz für das Schwalbenhotel gesucht und schließlich auch festgelegt. Schließlich wurde mit 44 künstlichen Nisthilfen Ende September bis Mitte Oktober 2012 mit freiwilligen Helfern der Schwalbenturm gebaut und aufgestellt und am 14. Oktober 2012 fand dann das Richtfest statt (siehe auch Rundbrief 15). Leider fand dann der mit Spannung erwartete Erstbezug der Nester im Jahr 2013 nicht statt, dafür wurde aber einer der beiden ebenfalls am Turm montierten Fledermauskästen angenommen. Erwartungsvoll blicken wir nun in das Jahr 2014, von dem wir uns eine Annahme der Nistmöglichkeiten erhoffen.



Zusätzlich wurden im Mai 2012 zwölf Schwalbennester an Interessierte ausgegeben und die Montage von Kotbrettchen erklärt. Unterstützungsmaßnahmen für die Rauchschwalben bestanden in der Aufklärung der Bevölkerung, dass verlässliche Einflugmöglichkeiten zum Nest erhalten bleiben müssen, auch wenn die Viehhaltung zwischenzeitlich aufgegeben worden ist.

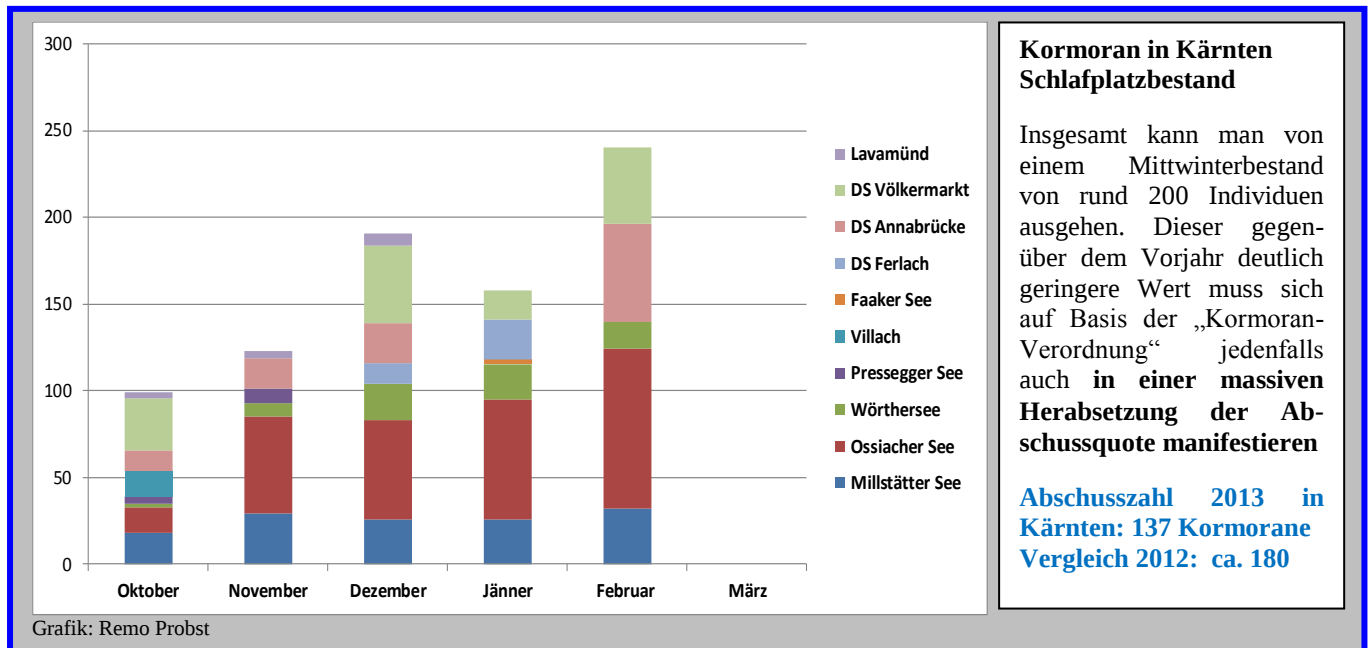
Ausblick auf das Projektjahr 2014:

Bis spätestens April soll auf dem Acker südlich des Schwalbenhotels eine Lehmacke angelegt werden, um das Auffinden von Nistmaterial für die Schwalben zu erleichtern. Zusätzlich sollen bei einigen Mehlschwalbennisthilfen am Schwalbenhotel die Einflugsöffnungen der Kunstnester erweitert werden, damit die Schwalben ihrem Nestbauinstinkt nachkommen können. Auch das Abspielen des Schwalbengesangs soll dann wieder ab Mitte Mai in der Zeit zwischen Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang fortgesetzt werden.

Im Frühjahr 2014 ist in Ludmannsdorf ein weiterer Vortrag über „Die Schwalben Kärntens“ geplant. Im Anschluss sollen dann in Form eines Diskussionsforums allfällige Fragen und Anregungen ausgetauscht werden.

Kormoran – Schlafplatzzählung von Remo Probst

Auch in der Wintersaison 2013/14 wurden die monatlichen Kormoran-Schlafplatzzählungen, welche im Dezember 2012 begonnen wurden (siehe dazu 16. Rundbrief), fortgesetzt. Ein erstes Ergebnis ist aus der Abb. unten zu ersehen, eine detaillierte Endauswertung erfolgt nach der letzten Zählung im März.



Von Seiten der Projektleitung gibt es an die Beobachter die weitere Bitte:

- ✎ Die Beobachter mögen weiterhin, Kormoran-Schlafplätze, aber auch Störungen an solchen, an die Projektleitung melden. Diese wird mit dem Folgeprojekt ab dem Frühjahr 2014 bis zum Frühjahr 2016 auf den neuen Geschäftsführer, Andreas Kleewein, wechseln. Seine Kontaktdaten sind diesem Rundbrief zu entnehmen (siehe auch Projektübersicht in diesem Rundbrief).

✎ Wie bei vielen Wasservögeln, kam es auch beim Kormoran zu einer starken Abnahme gegenüber dem Vorwinter. Der Grund dafür könnte in den milden Bedingungen Anfang des heurigen Jahres zu suchen sein, welche das Verharren vieler Individuen in Nordost-Europa erlaubte.

✎ Auch in diesem Winter haben die systematischen Schlafplatzzählungen etwas weniger Kormorane als die Internationale Wasservogelzählung (ebenfalls Mitte Jänner) ergeben. Ganz offensichtlich setzt sich der Trend aus 2013/14 fort, dass speziell an der Drau durch viele Störungen die Schlafplätze (zu) häufig gewechselt werden. Man muss davon ausgehen, dass der Schlafplatzschutz in Kärnten nicht in ausreichendem Maße gewährleistet ist!

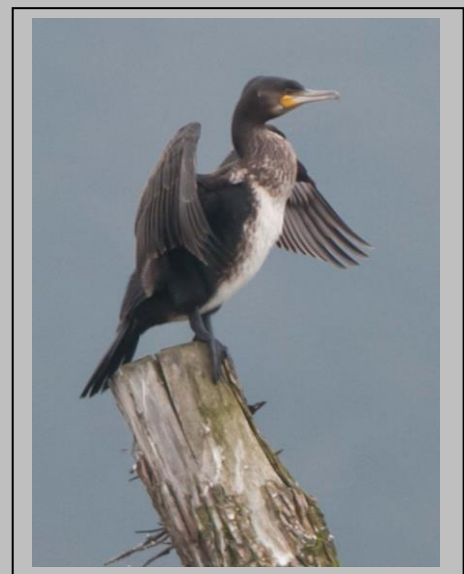


Foto: Gebhard Brenner

Projekte 2014
von Andreas Kleewein

Zur besseren Übersicht werden die genehmigten Projekte der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich sowie das vergebene Projekt der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten in u.a. Tabelle aufgelistet:

	Projektbezeichnung (Projektleiter)	Inhalte, stichwortartig	Dauer
	Kormoran-Monitoring (Remo Probst) (Andreas Kleewein) Foto: Bernhard Huber	Schlafplatzzählung Zwischenbericht Endbericht	2014 – 2016
	Zwergohreule (Gerald Malle) Foto: Ambros Aichhorn	Brutmonitoring und Nistkastenwartung Neuanbringung bei Rufnachweisen Hochstammaktion durch die Baumschule Wurdach Bericht	2014
	Camp – Greifvogelzug (David Petutschnig) Foto: Bernhard Huber	Tagzugerhebung in Oberstoßau und am Dobratsch Tagzug auf den Pässen Bericht	2014 – 2017
	Wasservogelzählung (Werner Petutschnig) (Siegfried Wagner) Foto: Christa Brunner	Mittwinterzählung Bericht	2014 – 2017
	Habichtskauz (Remo Probst) (Andreas Kleewein) Foto: Fulvio Genero	Nistkastenmonitoring Neuanbringung von Nistkästen Freilanderhebungen Bericht	2014
	Görtzschacher Moos (Remo Probst) Foto: Andreas Kleewein	Erhebung Natura 2000 Bericht	2014
	Schwalben (Monika Pirker) Foto: Christa Brunner	Abschlussarbeiten Projekt 2013: Errichtung Lehmacke Erweiterung Einflugöffnungen Aufstellung 2.Info-Tafel Ludmannsdorf Vortrag	2014

Rückfragehinweis: Bitte bei den jeweiligen Projekten immer den Projektleiter kontaktieren.

Ergebnis des Fotowettbewerbs 2013 – Der Mäusebussard

Zusammenstellung von Johann Bartas

Platz 1

Jakob
Zmölnig



Platz 2

Johann
Bartas



Platz 3

Ulrich
Möblacher



Quelle: Birdertrio.at

Fotowettbewerb 2014 mit dem Thema: Der Kleinspecht

Aufnahmeort: Nur in Kärnten, bis zu 3 Bilder (max. Größe 20 x 30 cm)

Weitere Kriterien: Keine Aufnahme am Nest oder in Gefangenschaft gem. dem Leitbild von BirdLife

Teilnahme: Jeder, der Lust am Fotografieren und Beobachten hat, von jetzt bis 20. September 2014

Ort der Bewertung: 20. September 2014 Gasthaus Rabensteiner (St. Paul/Lavanttal) ab 10:00 Uhr.

Aufruf und Bitte um Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, Andreas Klewein (andreas.klewein@gmx.at), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Artikel reicher. Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen.

E-Mail-Adressen gesucht

Leider haben wir noch immer von einigen Mitgliedern keine E-Mail-Adressen. Dies würde aber unsere Arbeit wesentlich erleichtern, vor allem dann, wenn sich unvorhergesehene Änderungen im Programm oder bei Exkursionen ergeben sollten. Sie könnten dann sehr rasch über mögliche wichtige Ereignisse informiert werden. Daher ersucht die Redaktion um Bekanntgabe Ihrer aktuellen Mail-Adresse. Bitte senden Sie diese an unseren Vereinsobmann (jofeldner@aon.at).

Vogelkundliche Daten

Ein Großteil der Vogeldaten wird via E-Mail an Josef Feldner weiter geleitet bzw. direkt in die Datenbank „**Ornitho.at**“ eingespeist. Wer keinen Internet-Zugang hat, den bitten wir, die Beobachtungen direkt an unseren Systemadministrator Gerald Malle zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0680 / 3020 908, der diese dann in die Datenbank eingibt.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt.

Dazu noch folgende Information: Wenn jemand den Wunsch hat, dass seine Beobachtungen, Mitteilungen, Infos etc. an die Bezieher des E-Mail-Verteilers weitergeleitet werden sollen, sollte in der Betreffzeile der Vermerk „VERTEILER“, „VOGELBEOBACHTUNGEN“ oder nur kurz „VB“ angeführt werden. Danach kann noch zur Kurzinfo etwas beigefügt werden (z.B. Ortsangaben oder Artbezeichnungen). Somit ist ersichtlich, dass es sich um eine Mail für den E-Mail-Verteiler handelt! Wenn zusätzlich noch der Wunsch einer raschen Weiterleitung besteht, bitte die Dringlichkeit mit hoch kennzeichnen (!).

Corporate Identity

BirdLife Kärnten hat nunmehr von Gerald Malle und Remo Probst entworfene eigene **RollUps** (=schnell aufzustellende Werbeflächen) mit den Vereinszielen anfertigen lassen. Neu dazu gekommen sind heuer zwei **Gobos**. Damit kann mit Hochleistungsscheinwerfern das Vereinslogo an entfernter befindliche Präsentationsflächen projiziert werden. Ebenso wurde eine **Leuchtsäule** mit den Vereinszielen angefertigt. Gerade bei öffentlichen Veranstaltungen können so die Ziele des Vereins professionell, klar und kurz dargestellt werden. Ein Ausleihen dieser Utensilien ist jederzeit für offizielle Vereinsveranstaltungen möglich (auch von anderen Landesgruppen). Ebenso wurde durch die Anschaffung eines Präsentationspaketes (**Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher**) für den Verein die Möglichkeit geschaffen, dass jedes Mitglied für vereinsbezogene Veranstaltungen die Möglichkeit hat entsprechende Präsentationen zu machen. Ansprechpartner dafür: Gerald Malle.

BirdLife Kärnten – Infomaterial

Um **BirdLife Kärnten** auch nach außen hin zu repräsentieren, haben wir eine Reihe von Artikeln erzeugt, welche bei Gerald Malle (Tel.-Nr.: 0680 / 3020 908) erhältlich sind. Das Sortiment wurde 2012 und 2013 erweitert.

Es sind dies ein **Infofolder** (gratis) über die Organisation BirdLife Kärnten, das Zwergohreulenprojekt, das Raptor Migration Camp, den Habichtskauz sowie die Prioritätenliste der Vögel Kärntens und seit 2013 auch eine neue Broschüre über den Stromschlag bei Vögeln. Die **Aufkleber** sind in zwei Größen (nach wie vor gratis!), mit unserem Logo und dem Zusatz „Landesgruppe Kärnten“, für Auslandsreisende auch in englischer Sprache, erhältlich. Letztere wurden von unseren Vereinsmitgliedern schon über die halbe Welt verteilt – Deutschland, Israel, Kasachstan, Kanada, Helgoland, Polen, Irland, Marokko, Uganda, Äthiopien, Tansania, Island, Südafrika, Russland und Korsika zählen dazu! Darüber hinaus hat jedes BirdLife-Kärntenmitglied die Möglichkeit, seine persönliche BirdLife-**Visitenkarte gratis** zu bestellen!

Von BirdLife Kärnten ist auch ein **Stoffaufnäher** mit oder ohne Klettband erhältlich. Damit soll die Mitarbeit bei diversen Projekten zukünftig auch sichtbar gemacht werden (z. B. beim Raptor Migration Camp oder beim Projekt Zwergohreule). Diese Aufnäher kosten 5,- €, die Schriftzüge 2,- € und können zukünftig über Gerald Malle besorgt werden.

Wenn Sie die Vereins- und Schutzarbeit von BirdLife Kärnten unterstützen wollen, können Sie Spenden gerne auf unser Konto bei der **Volksbank Oberkärnten**, IBAN: **AT654282011091310000**, BIC: **VBOEATWWSP** überweisen – **vielen Dank !**

	Mag. Andreas KLEWEIN Geschäftsführer Erlenweg 12 A-9220 Velden mobil: 0650 / 951 30 51 homepage: www.birdlife.at/kaernten Landesgruppe KÄRNTEN e-mail: andreas.klewein@gmx.net 	
Informationsmaterial von BirdLife Kärnten, Beispiele: Ziele unserer Landesgruppe, eine neue Visitenkarte und Beispiele des neuen BirdLife-Logos		



Impressum

17. Rundbrief, Frühjahr 2014: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Gerald Malle und Andreas Klewein, Erlenweg 12, 9220 Velden a. W. Mail: andreas.klewein@gmx.net. (0650 / 951 3051).

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12 € Familienangehörige, 80 € Unterstützer, 22 € reduziert) Achtung: Beiträge wurden **im Jahr 2013 erhöht!**

Beitrittserklärung	
Name: _____ (Bitte in Blockschrift)	
Anschrift: _____ (Straße)	
(Postleitzahl, Ort)	
Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.	
(Ort, Datum)	(Unterschrift)
Nur für Schüler und Studenten:	
(Name der Schule bzw. Universität)	
Landesgruppe KÄRNTEN 	

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten		
A-9021 Klagenfurt Tel.: 050/536-30574	Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at	Museumgasse 2 Fax: 050/536-30597
Beitrittsanmeldung 		
Name:		
Anschrift:		
Mail-Adresse:		
Geb.-Datum:		
Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):		
☐ Mineralogie/Geologie	☐ Entomologie	☐ Geografie
☐ Meteorologie	☐ Pilzkunde:	☐ Karst- u. Höhlenkunde
	☐ Botanik	☐ Ornithologie
	☐ Zoologie	☐ Kinder & Jugend
Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:		
☐ Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)		
☐ Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)		
☐ Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-)		
☐ Schüler/Student (☐ 1 Band € 10,-/ ☐ 2 Bände € 20,-)		
Datum	Unterschrift	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [17_2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Ornithologischer Rundbrief Kärnten 17 1-34](#)